© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Abhandlungen.

I.

Flora

des

Amtsgerichtsbezirks Mitterfels

und

ihre Vegetations-Verhältnisse

auf Grund persönlicher Beobachtung dargestellt

von

Pfarrer **Wagensohn** und Dr. **Meindl**
in Mitterfels.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Vorrede.

Den Freunden der Natur legen wir hiemit die Flora eines kleinen Gebietes im bayerischen Walde, des Amtsgerichtsbezirkes Mitterfels in Niederbayern vor, die Frucht einer vierjährigen, oft nicht mühelosen, eifrigen und gewissenhaften Durchforschung des Gebietes. Als wir den Entschluss fassten, diese kleine Arbeit der Oeffentlichkeit zu übergeben, stellten wir uns wohl die Frage, ob sie noch ein Interesse und eine Berechtigung beanspruchen dürfe, besonders neben dem unübertrefflichen Werke Sendtner's über die Vegetationsverhältnisse des bayerischen Waldes. Wir aber bedachten dabei, dass sich seit dem vorigen Jahrhunderte schon viele ausgezeichnete Botaniker mit der Beschreibung der Floren kleiner Pflanzengebiete befassten, dass nur aus der Kenntniss der einzelnen und kleinen Bezirke eines Landes eine richtige und umfassende Flora desselben, sowie die richtige Verzeichnung der Vegetationslinien und Vegetationsgebiete der einzelnen Pflanzen entstehen könne, dass selbst die best durchforschten Gebiete von grösserem Umfange immer noch der Ergänzung bedürfen und dass dem Pflanzengeographen selbst die Kenntniss der kleinsten Gebiete erwünscht ist, da ja jedes derselben seine Eigenthümlichkeiten hat. Jede Wissenschaft, also auch die Pflanzengeographie, setzt sich aus der Erkenntniss der kleinsten Theile zusammen, und so

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

glaubten wir der Wissenschaft mit unserer kleinen Arbeit einen Dienst zu erweisen und einen Baustein zu liefern zum Weiterbau der Kenntniss unseres schönen Vaterlandes und namentlich des so lang unbekannten und verkannten bayerischen Waldes.

Mitterfels, im November 1880.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Das Gebiet.

Die Donau bespült in ihrem Laufe von Regensburg bis Passau den Fuss eines mächtigen Waldgebirges, gewöhnlich der bayerische Wald genannt, ein Ausläufer des hercynischen Gebirgssystems, und begrenzt mit ihm die niederbayerische Ebene gegen Norden. In jähen, schroffen Wänden fällt dieses Gebirg gegen die Donau ab und diese tritt fast durchwegs so nahe an dasselbe heran, dass zwischen ihm und ihr wenig Raum übrig bleibt. Bei Straubing aber senkt sich ein Bergrücken in allmähliger sanfter Abdachung zur Donauebene nieder, die Felswände treten weiter zurück und zugleich auseinander, so dass sich vor dem Plateau von Mitterfels eine 1 Meile breite Ebene vorlagert, die sich in eine $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde breite und bei 3 Stunden lange Thalebene verlängert und zwischen den Bergrücken einschiebt.

Dieses offene Waldland ist ein Theil des Amtsgerichtsbezirkes Mitterfels, dessen Natur und Flora hier beschrieben werden soll; ein schönes Stück Erde, das an landschaftlichen Reizen nicht viele Gegenden erreichen, wenige übertreffen. Es sind sanft gerundete Hügel, leicht gewölbte Bergrücken, getrennt durch weitere oder engere Thalkessel. Von lachenden Fluren umschlungen, reiht sich Hügel an Hügel, Wald an Wald, Berg an Berg und so geht es hinauf zu den hohen Berg- und Waldgipfeln, dem Hirschenstein, Riedelswald, Küffhäuser, Hadriwa, Predigtstuhl, Pröller, der Käsplatte, dem Gallner mit seinem Sattel, und dem Pilgramsberg, mit ihren Schluchten und rauschenden Bächen, überragt im Hintergrunde von den Bergzügen des Centralgebirges des bayerischen Waldes, vom Hohenbogen, Keitersberg und Arber, welche majestätisch ernst herüberblicken.

Mag man übrigens die landschaftlichen Reize des bayerischen Waldes und seine malerischen Schönheiten, die zuerst Adalbert Müller in seinem Buche „Der bayerische Wald“ (Regensburg, Manz 1846) beschrieben hat, verkennen oder zu wenig würdigen

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

— von dem Glauben, der noch jetzt vielfach herrscht, der bayerische Wald sei das bayerische Sibirien, dürfte man doch einmal zurückkommen. Doch kehren auch wir zurück zur Beschreibung des eigentlichen Gebietes unserer Flora, des Amtsgerichtsbezirkes Mitterfels!

Derselbe liegt in Niederbayern, am linken Ufer der Donau, im bayerischen Walde, zwischen 48° 57′ 10″ und 49° 6′ 50″ nördl. Breite und zwischen 30° 10′ und 30° 32′ 30″ östlicher Länge. Seine Ausdehnung beträgt demnach von Süd nach Nord etwas über 2½ und von Ost nach West ungefähr 3 Meilen, was einen Flächeninhalt von 337,53 Quadratkilometern oder 99061,41 b. Tagwerken gibt [1]).

Der Bezirk bildet fast ein Rechteck mit einer grössern Ausbuchtung an seiner südöstlichen Grenze bei Englmar. Die 2seitlichen Begrenzungslinien werden von Höhenzügen gebildet; die Hinterseite von einem diese beiden verbindenden Gebirgsstocke (Gallnerberg) und die Vorderseite von den längs der Donau verlaufenden abgeflachten Abhängen (Donauleithen). Die 2seitlichen Höhenrücken theilen sich in ihrem Verlaufe gegen die Donau in je 2 Schenkel und fassen noch ein langestrecktes Plateau zwischen sich. Zwischen diesen 3 beziehungsweise 5 Bergrücken befinden sich 2 längere und ebensoviel kürzere Thäler.

Der westliche Bergrücken beginnt vor Zinzenzell (703 m), läuft gegen Pilgramsberg (584 m) und Wiesenfelden (673 m), theilt sich unterhalb Heilbrunn (648 m) in seine 2 Schenkel, wovon der innere gegen Falkenfels (506 m), St. Johann (487 m) und Dexenhof (419 m) vorläuft und gegen Steinach sich abdacht. Sein äusserer Schenkel mit dem „Büscherl“ bei Wiesenfelden, das einen Weitblick bis München gewährt, verläuft gegen Saulburg (432 m) und dacht gegen Aufroth ab, zur Donauebene sich niedersenkend. Diese beiden Schenkel fassen das liebliche Kesselthal von Auenzell in sich, das der Kessnach, dem freundlichsten Erlenbache, seinen Ursprung gibt.

1) Die Einwohnerzahl beträgt 18073 Seelen in 38 Gemeinden, 614 Ortschaften, nur Einöden und Dörfer mit einem dorfartigen Markte (Wiesenfelden), 3075 Wohngebäuden, 4045 Haushaltungen. Es treffen also durchschnittlich auf 1 □ Kilometer 56 Einwohner in 2 Ortschaften und in 1 Ortschaft 30 Einwohner mit 5 Wohngebäuden.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Der äussere östliche Grenzzug ist der Höhenrücken von Windberg (449 m), der sich gegen Steinburg, Elisabethszell (825 m), Konzell, Englmar (804 m) und Rattenberg (564 m) verbreiternd hinzieht. Hinter dem gräflichen Hochsitze Steinburg wird er von einem Seitenthale unterbrochen, welches nach Haggn ausbiegt und einerseits gegen Grün, anderseits gegen Englmar sich verengernd hinaufzieht. Aus letzterem Thale rauscht der Forellenbach „Mühlbogen" heraus, der bei Obermühlbach, mit einem anderen Bache sich vereinigend, die „Bogen" wird, bei Neukirchen den Elisabethszellerbach aufnimmt und bei Bogen sich in die Donau ergiesst. Dieser Gebirgszug ist der breiteste und höchste, läuft nach Osten in den Hirschenstein (1092 m) aus, verzweigt sich bei Elisabethszell in seinen inneren Schenkel, welcher über Kogel mit einer Einsenkung bei Höllmühle über den Buchberg (844 m) und Lintach gegen Oberalteich verläuft. Bei Klingelbach (664 m) gräbt sich ein südlich verlaufendes Thal in diesen Bergrücken ein und in ihm entsteht ein Perlbach, der, an Rattenberg vorüberfliessend, allein unter den Gewässern des Gebietes sein Wasser dem Regenflusse zusendet. Die höchsten Gipfel dieses Bergzuges sind: der Predigtstuhl (1026 m), der Pröller, der Riedelswald (895 m), die Käsplatte (980 m), der Hadriwa (916 m) und der Küffhäuser.

Der mittlere Bergrücken, das Plateau von Mitterfels, ist eine Fortsetzung des abgestuften Gallnerberges (677 m) und dacht sich nach einem Längenverlaufe von ungefähr 2 Meilen ausserhalb Weingarten und Hartberg (431 m) in die Donauebene von Trudendorf (392 m), Muckenwinkling und Parkstetten ab. An seiner Thalsohle bildet er mit den beiden Grenzrücken, beziehungsweise deren Schenkeln, zwei Thäler, das der Kinsach[1]) und das der Menach [2]). Wir haben also 3 Höhenzüge, die sich im weiteren Verlaufe in 5 zertheilen, und dazwischen 4 Thäler

1) Kinsach, nach älterer Schreibart: Kingsach, also vielleicht „Königsbach" bedeutend.

2) Menja heisst eine der Wellenjungfrauen im Grottenlied in der jüngeren Edda (Simrock Edda S. 314) und wird dieser Name gleichbedeutend mit „Gold" erklärt, so dass vielleicht der Bach vom Goldschimmer seines Glimmersandes den Namen hat.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Das Thal der Kinsach mündet bei Gschwendt vor dem freiherrlich v. Berchem'schen Schlosse in Steinach, einst Edelsitz des berühmten Geschlechtes der Hörwarth, und zieht ungefähr 2 Meilen lang über Ascha nach Stallwang (404 m). Es hat viele Seitenthäler, welche meist ziemlich breit an der Thalsohle (330 bis 440 m über der Meeresfläche) ausmünden, sich verengern und zuletzt schluchtartig in die Berge hinein aufsteigen Das Thal des Höhenrückens von Mitterfels, das Thal der Menach, beginnt zugleich mit diesem Bache bei Konzell (590 m), erstreckt sich in ziemlich gerader Richtung von Nord nach Süd und endet nach einem Verlaufe von ca. 2 Meilen ausserhalb des Gebietes bei Oberalteich. Bei Mitterfels bildet es eine romantische, viel bewunderte Schlucht, hat aber viel weniger Nebenthäler als das Kinsachthal.

Zwischen den 2 Schenkeln des Windberger-Höhenzuges beginnt bei Elisabethszell (825 m) ein anfangs steil abfallendes Thal, welches sich bei Steinburg zu einem grossen Becken erweitert und bei Hunderdorf, wo es das Gebiet verlässt, verengert. Es macht bei Haggn eine Ausbuchtung und zieht sich einerseits bis Grün hinauf, anderseits aber steigt es mit dem Mühlbogenbache über Obermühlbach, wo es sich etwas erweitert und wieder verzweigt, bis Mainstorf und bis Rettenbach und Englmar (804 m) hinauf.

Das Thal endlich, welches die beiden Schenkel des linken Grenzzuges umfassen, ist das Thal von Auenzell (474 m), ein Kesselthal, ähnlich jenem von Reichenhall, nur kleiner. In der Richtung nach Wiesenfelden (610 m) wird es von schroffen, sonst aber von sanft ansteigenden Bergzügen umgeben, ist ganz abgeschlossen, eine kleine Welt für sich, ein lauschiges, wunderliebliches Thal, von dem Erlenbache Kessnach durchrauscht, mit engem Ausgange gegen Aufroth und gegen Heilbrunn.

Alle diese Thäler, welche keinen Diluvialthon enthalten und also erst nach Abfluss der Gewässer der b. Hochebene entstanden sind [1]), werden, wie bereits angegeben, von silberklaren Bächen durchrauscht. Aber auch in den Seitenthälern hüpfen schäumende

1) Wineberger, geogn. Beschreibung des bayer. Waldgebirges. S. 93.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Bächlein und aus dem Schoosse jeder anderen Thalverzweigung sprudeln klare Quellen. Unsere Thäler, wie die des bayerischen Waldes überhaupt, sind nicht weit. So misst das Kinsachthal durchschnittlich nur $^1/_4$ Meile, das der Bogen kaum $^1/_2$ Meile; die übrigen sind viel enger, oft nur einige hundert Fuss oder Schritte breit, theils von sanft ansteigenden Anhöhen, theils von steilen Bergwänden eingeschlossen Alle öffnen sich gegen Süden und senden das Wasser ihrer Bäche der Donau zu, mit einziger Ausnahme des Klingelbacher Perlbaches.

So ist das Gebiet der Flora des Amtsgerichtsbezirkes Mitterfels. Es befindet sich in einer Meereshöhe zwischen 330 m (bei Gschwendt und Gaishausen) bis 1100 m (im Hochwald unterhalb des Hirschenstein) und sein Terrain gleicht, um ein schon oft angewendetes Bild zu gebrauchen, einem in vollen Wellenschlage erstarrten Meerestheile.

Die Gebirgsformation.

Das hercynische Gebirgssystem, also auch unser ihm angehöriger Bezirk, ist bekanntlich Urgebirgsformation und baut sich aus Gneiss und Granit auf. Beide Gesteinsarten setzen auch unsere Berge zusammen, indem der Granit hauptsächlich im westlichen und der Gneiss im östlichen Gebietstheile vorherrscht, beide aber oft so wenig von einander verschieden sind, dass es zweifelhaft bleibt, ob man ein Gestein dem Granit oder Gneiss zuzählen soll. Der Granit, nach Gümbel [1]) zumeist Stockgranit, beginnt am Gallnerberge, breitet sich westlich bis Wetzelsberg und Wiesenfelden, wo sich eine Gneisszunge einschiebt, östlich bis Elisabethszell aus und verläuft (Gneissinseln, und bei Dammerstorf Inseln von Syenitgranit zwischen sich fassend), auf der Ostseite zurückweichend, bis Aufroth und Mitterfels. Bei Stallwang tritt der Gneiss auf, Dichroitgneiss, bei welchem zu den gewöhnlichen Bestandtheilen des Gneisses noch ein wasserfreies Thonerdesilikat accessorisch beitritt, graue, flassrig-körnige Gneisse mit steter Hinneigung zum Granitgefüge [2]). An einzelnen Orten,

1) Geognostische Beschreibung des ostbayerischen Grenzgebirges. Gotha 1868 mit einer geogn. Karte.

2) Gümbel S. 572.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

wie bei Haunkenzell, Stallwang und Riemerstorf ist dieser Gneiss von Quarzfels durchzogen, gleichsam Ausläufern des Pfahles, und dann wieder hornblendeartig, wie bei Riglberg, Hofstetten, Hochstrass, Sparr und Prünst [1]). Er verbreitet sich östlich bis Rattenberg und geht von hier südlich bis Englmar und Mitterfels, welches noch in der Gneisszone liegt, während die ihm zunächst östlich liegenden Berge, der Buchberg und Ellaberg, dem Perlgneisse [2]) angehören, dem sich nordwestlich von Ramersberg grüne Schüppchen beimengen. Eine Varietät desselben, der Oedenwieser Gneiss, „dessen wesentlicher Charakter in der Beimengung einer lichtgrünen, glimmerglänzenden, in die Gruppe der chloritartigen Mineralien gehörigen Substanz beruht," granitartig, findet sich als Augengneiss bei Rattenberg, Münchzell und namentlich am Haidberg bei Elisabethszell. Die Varietät „Vorderwaldgneiss" kommt vor bei Englmar, Gosserstorf (grobkörnig), bei Wiesenfelden, Stallwang und Haibach [3]). Die Analyse des Dichroitgneisses zeigt nach Gümbel [4]): Kieselerde 56—71,426. Titansäure 0,407—4,220, Thonerde 11—18, Eisenoxydul 2—4, Eisenoxyd 4—15, Kalk 0,350—0,56, Kali 4,970, Natron 0,6 bis 1,080, Wasser, Baryterde, Schwefelkies, Bittererde, Manganoxydul wenig.

Der Granit tritt in grossen Stöcken und verschiedenen Varietäten im Gebiete auf. So der mit Titaneisen durchsprengte Dichroitgranit bei Pilgramsberg [5]) und Haibach; der Vorderwald-Perlgranit bei Grün, Loitzendorf und Landasberg [6]); der Oedwieser-Granit an der Käsplatte, gneissartig bei Grub unfern Rattenberg und porphyrartig bei Rattenberg und Siegersstorf. Hornblende, voll grosser brauner Glimmerschuppen, findet sich bei Konzell; Hornblendeschiefer zu Lintach bei Mitterfels und Quarz in grossen Krystallen bei Pfahlhaus unfern Stallwang [7]).

1) G. S. 572.
2) G. S. 571.
3) S. 341.
4) G. S. 341.
5) G. S. 282.
6) G. S. 283.
7) G. S. 378.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Die Bodenbeschaffenheit.

Auf diesen Gesteinen, welche selten nackt zu Tage treten, selbst sehr selten auf den höchsten Bergkuppen, die aber dann, wie der hohe Stein bei Englmar und die Käsplatte, mit grossen, mächtigen Felsblöcken haufenweise übersäet sind, auf Granit und Gneiss, ruht unmittelbar das Produkt ihres mehr oder weniger vorgeschrittenen Zerfalles. Ausser den vegetabilischen Verwesungsprodukten besteht demnach der Boden unseres Gebietes seinem Ursprunge gemäss aus Kieselerde, Thonerde, Kali, Natron, Talk, Eisen und Kalk. Im Allgemeinen und in den weitaus häufigsten Fällen kann er als lehmiger Sandboden, selten als sandiger Lehmboden bezeichnet werden; noch seltener ist Thon- oder Lehmboden. In dem Thale der Kinsach und der Bogen gibt es Lössboden, der dem Lössboden des Donauthales, mit dem er wahrscheinlich gleichen Ursprung hat, gleich ist und grösseren Reichthum an Kali und kohlensauerem Kalk besitzt. Herr Apotheker Burger in Mitterfels hat Erde vom dortigen Schlossberge, auf welchem (ohne Streuentziehung) neben Fichten (Hauptbestand) Ahorn, Linden, Digitalis grandiflora, Asarum europaeum, Anemone hepatica, Astragalus glycyphyllos und, nebst anderen Pflanzen, Filices wachsen, analysirt und folgende Bestandtheile nachgewiesen:

I.	Hygroscopisches Wasser	4,1500
II.	Organische Substanzen	14,7300
III.	Mineralische Substanzen	81,1200
		100,0000

Die mineralischen Substanzen enthielten:

1,5760	Kali,
0,1240	Natron,
0,6970	Kalk,
0,3230	Magnesia,
16,1245	Thonerde,
6,8210	Eisenoxyd,
0,0035	Chlor,
0,0030	Schwefelsäure,
0,0025	Phosphorsäure,
55,4455	Kieselsäure.
81,1200.	

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Unser Boden also hat nur wenig Kalk, aber destomehr Kieselerde; er ist ein Kieselboden. Der wenige Kalk entstammt hauptsächlich der Hornblende, die in grösserer oder geringerer Menge dem Granit und Gneiss beigemischt ist. Die Mächtigkeit der Bodenschicht ist bei der leichten Zersetzbarkeit des Gneissgranites eine ziemlich grosse, 2' bis 10' und darüber, je nach der Lage, und von Farbe gelblichbraun. Im Ganzen kann der Boden als mässig warm und fruchtbar bezeichnet und seine Fruchtbarkeit eine mittlere genannt werden.

Das Wasser.

Die Bewässerung ist fast durchwegs eine reichliche. Ueberall rieseln klare Quellen und Bächlein von den Höhen herab oder aus den Thalschluchten hervor und durch die Thäler, wie schon gesagt, ziehen ansehnliche Bäche, die bei ihrem starken Gefälle nicht blos die Räder einer Menge von Mahl- und Sägemühlen in raschen Umschwung bringen, sondern auch in unzählige kleine Rinngräben vertheilt die angrenzenden Wiesen bewässern und das kleine Wasserrad des kleinen Waldlerknaben in Bewegung setzen. Selbst auf den höchsten Bergrücken tritt Wasser zu Tage und laufendes Quellwasser für die Haushaltungen, das anderwärts Millionen kostet, bekommt man hier umsonst oder ohne viele Kosten. Grössere Flüsse gibt es nicht, sondern nur Flüsschen, die alle im Gebiete ihre Wasserscheide haben, nach kurzem Laufe es verlassen und dem nicht weit entfernten Strome oder Flusse zueilen. Ebenso sind auch die Teiche, abgesehen von 3 Weihern bei Wiesenfelden und 1 bei Geraszell, welche mehrere Tagwerke umfassen, von geringem Umfange. Dieser grosse Wasserreichthum gibt aber auch Veranlassung zu Versumpfungen in den Thalsohlen, die zum Glücke durch Drainage gehoben werden können; grössere Moose (Torfmoore) sind nur bei Gschwendt und Heilbrunn, aber auch sie umfassen nur einige Tagwerke. Das Wasser der Quellen und Bäche (das von letztern hat im Sommer eine Temperatur von 18 ° R) ist hell und labend und enthält nur Spuren von Kalk. Wir geben hier das Resultat einer Analyse, welche Herr Apotheker Burger mit Wasser auch dem Perlbache (Menach) bei Mitterfels vorzunehmen die Güte hatte:

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Es enthielt 1 Liter Wasser:

0,0053 Chlornatrium,
0,0054 Natron,
0,0092 Kali,
0,0085 Kalk,
0,0027 Magnesia,
0,0018 Eisenoxyd,
0,0064 Kieselsäure,
Spuren von Phosphorsäure,
0,0027 unlösliche Substanzen,
0,0409 organische Stoffe, Kohlensäure,
0,0360 Gesammtmenge der unorganischen Stoffe,
0,0769 Gesammtmenge des festen Rückstandes.

Das Klima.

Die Temperaturbeobachtungen, von denen hier die Rede sein wird, wurden gemacht in dem Dorfe Mitterfels, welches bei einer Meereshöhe von 407,4 m unter 48° 57′ 20″ nördlicher Breite und 31° 20′ östlicher Länge F. auf einem schmalen Vorsprunge des mittleren Bergrückens (Plateau von Mitterfels) liegt und rings von überragenden Berghöhen eingeschlossen ist. Nach diesen Beobachtungen, welche in den 4 Jahren 1876—1879 täglich 8 Uhr Vormittags, 2 Uhr Nachmittags und 6 Uhr Abends gemacht wurden, beträgt die mittlere Jahreswärme 7,40° R. Es folgt hier eine Uebersicht über die vierjährigen Temperaturmittel und über die Witterung eines Beobachtungsjahres (1878).

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr	Unterschied des kältesten u. wärmsten Monats	Unterschied der kältesten u. wärmsten Temperatur
Vierjährig. Durchschnitt	—1,35	+1,36	2,97	8,37	10,64	15,32	15,30	15,80	12,19	8,34	2,01	—2,23	—0,74	7,33	15,47	7,51	7,40	17,15	44
Mittelwerthe vom Jahre 1878	—2,50	+0,75	2,40	9,30	13,20	14,20	15,20	14,60	14,00	10,00	3,20	—1,70	—0,41	8,30	14,66	9,06	7,72	17,10	39
Dessen höchste Temp. (2 Uhr)	+ 4	9	12	17	20	21	21	20	21	17	12	5							
Datum	23	23	29	16	11	22	22	13	8	7	28	31							
dessen niedrigste Temperatur (8 Uhr)	— 18	—3,66	— 2	+ 2	8	6	10	10	8	2	— 2	— 9							
Datum	12	3	16	1	13	7	14	20	26	31	17	14							
Unterschied dieser beiden	22	12,66	14	15	12	15	11	10	13	15	14	14							
Regentage (1878)	6	2	4	10	11	9	15	20	8	7	1	3							
heitere Tage	2	8	1	1	7	6	1	4	4	—	1	—							
bewölkte sonnige	6	3	3	14	11	15	14	7	14	19	4	7							
umwölkte bedeckte	5	12	6	4	2	—	—	7	4	3	17	10							
Tage mit Schneefall	12	3	11	1	—	—	—	—	—	2	7	11							
Gewitter	—	—	1	1	4	2	2	1	—	1	—	—							
mit Wind	10	5	8	16	4	2	—	1	2	2	7	2							
mit Sturm	1	—	4	2	—	1	—	—	—	—	1	—							

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Die tiefste Temperatur in den angeführten Beobachtungsjahren war also der 27. Dezember 1879 mit — 20° R.; die höchste am 12. Juni 1877 mit 24° R.

Anderweitige Beobachtungen sind im Gebiete nicht angestellt worden. Will man aus den hiesigen Beobachtungen einen Schluss auf die durchschnittliche Temperatur des ganzen Bezirkes machen und dessen durchschnittliche Höhe etwa zu 506 m (Höhe von Falkenfels) annehmen, so dürfte sich dieselbe mit Berücksichtigung der besonders günstigen Lage von Mitterfels und der übrigen Faktoren nach der Methode von Sendtner [1]) auf 6,40° R. ansetzen lassen, was auch mit Gümbel's Berechnung übereinstimmt [2]).

Der Frühling, d. h. die Zeit, zu welcher die Schneedecke von selbst auf den höheren Bergen verschwindet und nur mehr als für einige Tage bleibend zurückkehrt — was öfters schon Mitte Februar eintritt — und die Vegetation sich wieder neu belebt, beginnt bei uns im Durchschnitt Anfangs oder Mitte März. Im April bleibt selbst auf den höchsten Bergen der etwa frisch gefallene Schnee nur mehr ein Paar Tage liegen. Um den 15. April herum, oft auch viel früher, beginnt die Aussaat des Sommergetreides, um den 1. Mai die Grünfütterung, um 1. Juni die Heu- und 25. Juli die Roggenernte. Die Zeit, in welcher der gefallene Schnee anhaltend liegen bleibt, tritt selten vor der zweiten Hälfte des Dezembers ein und in manchen Jahren bildet sich nur auf den höchsten Berggipfeln eine anhaltend dauernde Schneedecke.

Der Niederschlag des meteorischen Wassers ist ein reichlicher; im Jahre 1878 gab es 96 Regentage, im 1. Halbjahre 1880 deren 82 und 20 Gewitter, von denen 3 im Donauthale und 5 im Regenthale verliefen, ohne uns auch nur 1 Regenwolke zuzusenden. Seit 30 Jahren gab es im Bezirke 1878 wieder den ersten grösseren Hagelschlag Die Ueberlagerung unserer Gegend mit Nebel ist nicht sehr häufig und oft sind hier freundliche Sonnentage, selbst im Winter, wenn die Donauebene in dichten Nebel gehüllt ist. Auch die Winter sind hier durchgängig milder

1) Sendtner Vegetationsverhältnisse Südbayerns S. 32.
2) Gümbel S. 848.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

als im Flachlande. So hat vergangenen Winter der Bauer in Englmar (804,5 m) im Freien und in Hemdärmeln gearbeitet, wenn zu gleicher Zeit der Bürger in Straubing (332,2 m) im Pelzrocke eingehüllt über die Strasse huschte. Vor den kalten Nord- und Nordostwinden bieten uns nämlich die vorliegenden höheren Berge des Hinterzuges des bayerischen Waldes, der Hohebogen, Keitersberg und Arber ausgiebigen Schutz. Die Luft ist rein und durchsichtig. Das Barometer (unkorrigirte Angaben) schwankt gewöhnlich um 28", zwischen 28" 6''' und 27" 8'''; am 5. Februar 1880 stieg es auf 28" 8''', am 25. und 26. Februar 1879 (bei Schneefall und Sturm) fiel es auf 27" 2''' — sein höchster und tiefster Standpunkt in den letzten 5 Jahren.

Aus diesen Thatsachen geht hervor, dass das Klima des Amtsgerichtsbezirkes Mitterfels ein gemässigtes, fast ein mildes Continentalklima ist und dass wenigstens hier das bayerische Sibirien nicht beginnt.

Die Vegetation.

Da in unserem Bezirke der Boden im Allgemeinen fruchtbar ist und die klimatischen Verhältnisse nicht ungünstig, so ist er auch gut kultivirt. Die Bewirthschaftung des Bodens theilt sich in Ackerbau, Wald und Wiesenkultur. Nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Vertheilung des Bodens in seine einzelnen Kultursparten im Amtsgerichtsbezirk Mitterfels und 3 Gemeinden desselben, von denen die eine vorwiegend Ackerbau treibt, die andere Waldwirthschaft und die dritte hierin zwischen beiden in der Mitte steht, sowie über ihr Verhältniss zur Gesammtfläche des engeren bayerischen Waldes.

Areal	Gesammtfläche	Ackerland		Wiesen		Weiden und Oedungen		Waldungen	
	Hektar	Hektar	%	Hektar	%	Hektar	%	Hektar	%
Bayerischer Wald . .	418568,78	117196,41	28	88553,57	21	17193,58	4	183497,36	44
A.-G.-B. Mitterfels nach amtl. Erhebung 1878	33752,47	12917,63	38,2	6544,20	19,4	177,70	0,52	14112,93	44,8
Gemeinde Englmar .	3660,86	514,07	15	702,00	19	—	—	2417,80	66
Gemeinde Ascha . .	629,96	313,45	50	127,80	20	—	—	188,70	30
Gemeinde Mitterfels	1368,49	616,80	44	214,48	15	4,64	0,34	532,25	40

Der Ackerbau wird ziemlich extensiv betrieben und betheiligt sich, wie gezeigt, mit 38,27 % an der Bodenfläche. In den

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Flussthälern und niederen Lagen bis etwa 550 m Höhe (Rattenberg) wird mit Vortheil Weizen und, nicht viel tiefer, sogar noch Gerste angebaut. Darüber hinaus gedeiht Gerste nicht mehr, und Weizen nicht mehr gut, und beschränkt sich der Anbau der Cerealien auf Haber, Winter- und Sommerroggen, die mit den Kartoffeln und Rüben selbst in den höchsten Lagen des Gebietes, z. B. Englmar (804 m) noch ganz gut gedeihen. Dass die Halmfrüchte in jener Gegend häufig eingeschneit würden, ist eine Fabel. Hopfen wird wenig angebaut, aber doch noch bei einer Höhe von 743 m bei Hötzelsdorf.

Schon seit Jahrhunderten wird in unserem Gebiete ein ausgedehnter Obstbau getrieben, den vermuthlich die Benediktiner im ehemaligen Kloster Oberalteich, welches schon im Jahre 1733 das zehnhundertjährige und leider auch letzte Jubiläum seines Bestehens feierte, und die Prämonstratenser in Windberg eingeführt, begünstigt und verbreitet haben. Alle deutschen Obstgattungen und in sehr edlen Arten werden mit bestem Erfolge kultivirt, vorzüglich in den niedrigen und mittleren Lagen, in den nach Süden geöffneten und gegen Nordwind durch übergelagerte Berghöhen geschützten Thälern; aber selbst in den höheren und höchsten Lagen gibt es kein Dorf, kein Haus, das nicht seine Obstbäume hätte und das nicht allein in Gärten, sondern auch auf Feldern.

Die Wiesen (darunter nicht sehr selten dreischurige), meist in den Thälern und Thalgehängen oder auch auf den Ebenen breiter Bergrücken, reichen selbst bis in die höchsten Lagen hinauf und liefern z. B. Englmar (804 m) noch vortreffliches Heu, so gut und reichlich wie in den Thälern des Lössbodens, aber viel wohlriechender. Gute Wiesen kosten per Tagwerk bis 2000 ℳ und darüber und liefern jährlich 20 Zentner Heu; geringere 8 bis 12 Zentner.

Während die Wiesen nur 19,4 % des Gebiets-Areals einnehmen, beträgt dessen Waldfläche mehr als das Doppelte, nämlich 44,8 % oder 14112,93 Hkta., also um 1195,30 Hkta. mehr als das Ackerland. Die Waldungen sind durchwegs Privateigenthum und daher meist von nicht besonders grosser Ausdehnung. Im Allgemeinen ist der Holzreichthum noch ein grosser,

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

allein die Waldabtreibung nimmt jährlich zu und dürfte bald die zulässige Grenze erreichen, wenn sie dieselbe nicht bereits überschritten hat. Schöne Laub- und Nadelwälder mit 100 bis 200 Jahre alten Stämmen gibt es besonders bei Rettenbach (Hochwald), bei Klingelbach, bei Konzell (Riedelswald) und bei Falkenfels. In die ganze Waldfläche des Bezirkes theilen sich: die Fichte mit 0,7, die Föhre und Birke mit je 0,1, während auf die Tanne und Buche zusammen etwa 0,1 trifft. Die genannten Waldbäume sind auch der Höhenlage nach im ganzen Gebiete mehr oder minder verbreitet.

Das Pflanzenverzeichniss.

Nachfolgendes Pflanzenverzeichniss enthält die Aufzählung der im Amtsgerichtsbezirke Mitterfels bisher gefundenen, wildwachsenden Phanerogamen. Ausser diesen sind auch einige aus dem südlich angrenzenden Amtsgerichtsbezirke Straubing und aus dem südöstlich von hier gelegenen angrenzenden Amtsgerichtsbezirke Bogen, der mit unserem Gebiete das Bezirksamt Bogen bildet, in das Verzeichniss aufgenommen worden, um so den Gegensatz unseres Gebietes zum Alluvialgebiete der Donau und seines Lössbodens einigermassen zum Ausdrucke zu bringen. Auch einige Kultur- und Gartengewächse sowie diejenigen, welche zwischen wildwachsenden und kultivirten stehen, d. h. solcher, die zwar an sich nicht einheimisch aber doch ohne menschliche Beihilfe gedeihen, fanden Aufnahme, weil eben ein möglichst treues Bild der hiesigen Vegetation geliefert werden wollte. Die Cultur- und Gartengewächse, welche übrigens nicht mitgezählt wurden, sind an der Stelle der Artenziffer mit einem c oder h bezeichnet worden. Die in den genannten angrenzenden Gebieten wildwachsenden Pflanzen wurden eigens gezählt und sind deren Familien-, Art- und Gattungszahlen mit einem * versehen. Das den nicht im Gebiete vorkommenden Gewächsen beigefügte M. bedeutet Dr. Meindl und W. Pfr. Wagensohn. Manche Pflanzen, die im Gebiete wachsen, haben hinter der in Bruchform geschriebenen Zahl ein L. zugesetzt erhalten, was andeuten soll, dass diese Pflanzen von dem Schulgehilfen in Englmar, Herrn Leingärtner, einem jungen, strebsamen Manne, der sich um unsere

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Flora sehr verdient gemacht und dem wir hiemit besten Dank sagen, aufgefunden wurden.

Bei Aufzählung der Pflanzen folgten wir zum Behufe leichterer Vergleichung der Anordnung von Sendtner und haben auch seine Nomenklatur beibehalten sowie die Bezeichnung der Häufigkeit des Vorkommens, nur dass wir statt der Buchstaben β und $\varkappa$ mit den Häufigkeitsexponenten diese Exponenten allein, und zwar in Bruchform geschrieben, anwendeten. Es bedeutet also der Zähler des Bruches die Häufigkeit der Standorte und der Nenner die Häufigkeit der an diesen Standorten wachsenden Pflanzen der angeführten Art. Die Sache gibt sich demnach in folgender Weise:

Zähler (Häufigkeit des Vorkommens).	Nenner (Dichtigkeit des Vorkommens).
1. isolirt, nur an 1 oder 2 Standorten,	1. Nur einzelne Individuen,
2. selten, nur an wenigen Standorten,	2. wenige Individuen,
3. zerstreut, hie und da, nicht selten,	3. in Gesellschaft,
4. verbreitet, an den meisten Orten,	4. in Menge,
5. gemein oder überall.	5. in Unzahl.

Eine andere Abweichung von Sendtner besteht darin, dass von den mit lateinischen Ziffern bezeichneten Familien die einzelnen Gattungen deutlich ausgeschieden dargestellt wurden. Ferners wurde zur näheren Charakteristik des Vegetationsbildes bei den einzelnen Pflanzen der Beginn der Blüthezeit in unserem Gebiete beigefügt und zwar der Monatstag mit arabischen und der Monat mit lateinischen Ziffern. Die hier angegebenen Termine des Blüthenbeginnes beziehen sich auf die Beobachtungen in den Jahren 1878—1880 und weichen von den gewöhnlich angenommenen oft nicht unbedeutend ab, z B. Linum catharticum, welches schon im Mai blühend gefunden wurde.

In unserem Gebiete wurden nachstehende Pflanzen von uns gefunden, deren Vorkommen nicht blos im engeren, sondern im Gesammtgebiete des b. Waldes Sendtner gänzlich unbekannt war. Diese Pflanzen sind:

1. Viola Riviniana.
2. Viola Schultzii.
3. Epilobium trigonum.
4. Ceratophyllum submersum.
5. Crepis aurea.
6 Hieracium sabaudum.
7. Hieracium rigidum.
8. Calamintha alpina.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

9. Chenopodium urbicum.
10. Salix ambigua.
11. Salix rosmarinifolia.
12. Orchis incarnata.
13. Luzula Forsteri.
14. Carex chordorrhiza
15. Carex Persoonii.
16. Carex pilosa.
17. Carex capillaris.
18. Carex teretiuscula.
19. Carex filiformis.
20. Avena fatua.
21. Avena strigosa.

Folgende Pflanzen wachsen nach Sendtner nur im Gebiete des weiteren und weitesten b. Waldes, kommen jedoch nach unseren Beobachtungen im Amtsgerichtsbezirke Mitterfels, also auch im engeren b. Walde vor, nämlich:

1. Myosurus minimus.
2. Ranunculus Ficaria.
3. „ arvensis.
4. Papaver Argemone.
5. „ Rhoeas.
6. Corydalis cava.
7. Nasturtium silvestre.
8. Barbarea vulgaris.
9. Dianthus Armeria.
10. „ Carthusianorum.
11. Stellaria Holostea.
12. „ glauca.
13. Hypericum montanum.
14. Acer campestre.
15. Evonymus europaeus.
16. Anthyllis vulneraria.
17. Medicago falcata.
18. „ lupulina.
19. Melilotus officinalis.
20. Trifolium procumbens.
21. Orobus vernus.
22. Spiraea Filipendula.
23. Potentilla reptans.
24. Agrimonia Eupatorium.
25. Epilobium parviflorum.
26. Circaea lutetiana.
27. Callitriche stagnalis.
28. „ hamulata.
29. Lythrum Salicaria.
30. Montia rivularis.
31. Falcaria Rivini.
32. Sambucus Ebulus.
33. Galium silvaticum.
34. Dipsacus silvestris.
35. Eupatorium cannabinum.
36. Stenactis bellidiflora.
37. Senecio erucifolius.
38. Sonchus asper.
39. Crepis tectorum.
40. Ligustrum vulgare.
41. Gentiana Pneumonanthe.
42. Eyrithraea Centaurium.
43. Convolvulus sepium.
44. Cerinthe minor.
45. Datura Strammonium.
46. Verbascum Lychnitis.
47. „ nigrum.
48. „ Blattaria
49. Antirrhinum Orontium.
50. Linaria minor.
51. Veronica triphyllos.
52. „ polita.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

53. Anagallis arvensis.
54. Euphorbia Esula.
55. Salix alba.
56. „ amygdalina.
57. „ viminalis.
58. Typha latifolia.
59. Orchis ustulata.
60. Ornithogalum umbellatum.
61. Gagea lutea.
62. Scilla bifolia.
63. Allium vineale.
64. Colchicum autumnale.
65. Carex Davalliana.
66. „ vulpina.
67. „ paludosa.
68. „ Schreberi.
69. „ pulicaris.
70. Juncus squarrosus.
71. Agrostis stolonifera.
72. Koeleria cristata.
73. Glyceria spectabilis.
74. Brachypodium silvaticum.
75. Bromus mollis.
76. Bromus inermis.

Von nachstehenden Pflanzen des b. Waldes endlich hat Sendtner die obere Grenze zu tief angesetzt, indem dieselben, in unserem Gebiete wenigstens, oft in nicht unbedeutend höherer Lage vorkommen.

Pflanzen	Höhe nach Sendtner. (Pariser-Fuss)	Höhe im Amtsgerichtsbez. Mitterfels.
1. Barbarea vulgaris	1180	1300
2. Dianthus Armeria	1050	1300
3. Stellaria Holostea	1250	1400
4. Hypericum hirsutum	1000	2000
5. Acer campestre	1100	1300
6. Geranium palustre	1270	1800
7. Medicago falcata	1184	1400
8. Agrimonia Eupatorium	1200	1360
9 Callitriche stagnalis	1300	1800
10. Lythrum Salicaria	1240	2000
11. Sambucus Ebulus	200	2000
12. Eupatorium cannabinum	1300	2000
13. Stenactis bellidiflora	1200	1400
14. Filago germanica	1280	1400
15. Anthemis tinctoria	1200	1400
16. Senecio erucifolius	1050	1200
17. Sonchus asper	1050	1250
18. Ligustrum vulgare	1200	1300
19. Convolvulus sepium	1056	1300
20. „ arvensis	1300	1400
21. Antirrhinum Orontium	1150	1300

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Pflanzen	Höhe nach Sendtner. (Pariser Fuss)	Höhe im Amtsgerichtsbez. Mitterfels
22. Linaria minor	1180	2000
23. Veronica triphyllos	1180	1800
24. „ polita	1160	1300
25. Lycopus europaeus	1080	2500
26. Polygonum minus	1163	1300
27. Euphorbia Esula	1250	1300
28. Orchis Morio	1000	2500
29. Ornithogalum umbellatum	1050	1400
30. Gagea lutea	1060	1300
31. Scilla bifolia	1060	2500
32. Colchicum autumnale	1050	2500
33. Koeleria cristata	1050	1300

Uebersicht.

Das nun folgende Verzeichniss der von uns im Amtsgerichtsbezirke Mitterfels, welcher $^1/_{12}$ des ganzen b. Waldes (im engeren Sinne) einnimmt, gefundenen Phanerogamen enthält 594 + 53* wildwachsende Arten in 90 + 4* Familien und 302 + 28* Gattungen. Es treffen demnach in unserem Gebiete auf die Phanerogamen des ganzen b. Waldes (im engeren Sinne) mit 714 Arten 83,05 %, auf das diesseitige Bayern (die eigentlichen Alpenpflanzen ausgeschlossen) mit 1366 Arten, 43,41 % und auf ganz Deutschland mit Schweiz und Oesterreich (die Kulturpflanzen eingeschlossen) mit 3557 Arten 16,66 %. Glumaceen wachsen in diesem Gebiete 93 Arten = $^1/_6$ der Gesammtzahl, Compositen 72 = $^1/_8$, Leguminosen 29 = $^1/_{20}$, Labiaten 27 = $^1/_{12}$, Umbelliferen 17 = $^1/_{35}$, Amentacern 19 = $^1/_{31}$ und Cruciferen 15 = $^1/_{40}$, was mit Ausschluss der 2 letzteren Gruppen den Humboldt'schen Zahlen ziemlich genau entspricht oder gleichkommt.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

A. Dicotyledoneae.

F. LXXVI. + IV*. G. 247 + 26*. A. 465 + 50*.

I. Ranunculaceae.

G. 6 + 4.* A. 14 + 7*.

1.* Clematis L. Waldrebe.

1.* Cl. recta L., in Hecken und Gebüsch bei Loham. W.

2.* Thalictrum L. Wiesenraute.

2.* Th. flavum L., wie die Vorige. W.

1. Anemone L. Windröschen.

1. A hepatica L., Hecken und waldige Bergabhänge (Schlossberg bei Mitterfels). 25. III. 2 2.
2. A. nemorosa L., Wälder, Hecken und feuchte Abhänge. 25. III. 5/5.
3.* A. ranunculoides L., im Walde bei Sommersdorf. W.
4.* A. Pulsatilla L., auf dem Bogenberg.

2. Myosurus L. Mäuseschwänzchen.

3. M. minimus L., Aecker bei Scheibelsgrub und Auhof. 15. V. 2/4.

3. Ranunculus L. Hahnenfuss.

4. R. aquatilis L., in der Menach bei Mitterfels (Neumühle). 15. VI. 3/4.
5. R. Flammula L., in Gräben und Pfützen. 11. V. 4/4
6. R. Ficaria L., in Hecken und Gebüschen. 4. IV. 4/4.
7 R. acris L., an feuchten und trockenen Stellen. 23. IV. 4/4.
8. R. lanuginosus L., in Bergwäldern (Schlossberg b. Mitterfels). V. 3 3.
9. R. repens L., auf nassen Wiesen und Brachfeldern. 4. V. 4/5.
10. R. bulbosus L., auf trockenen Wiesen und Abhängen. 4. V. 3/2.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

11. R. arvensis L., auf Aeckern. 7. V. 2/3.
5.* R. sceleratus L., in Gräben und Pfützen b. Loham. W.

4. Caltha L. Dotterblume.

12. C. palustris L., auf nassen Wiesen. 2. IV. 4/4.

3.* Nigella L Schwarzkümmel.

6.* N. arvensis L., Aecker bei Furt (Oberalteich). M.

5. Aquilegia L. Aklei.

13. A. vulgaris L., Grasgärten und Hecken. Ob nicht verwildert? 25. V. 2/3.

4.* Delphinium L. Rittersporn.

7.* D. Consolida L., Aecker bei Furt. M.

6. Actaea L. Christofskraut.

14. A. spicata L., in Wäldern, z. B. rechts der Menach unterhalb der Neumühle bei Mitterfels. V. 2/2.

Paeonia L. Pfingstrose.

h. P. officinalis L., häufig in Gärten.

II. Berberideae.

G. 1. A. 1.

7. Berberis L. Sauerdorn.

15. B. vulgaris L., in Hecken und Wäldern. 14. IV. 3/3.

III. Nymphaeaceae.

G. 2. A. 2.

8. Nymphaea L. Weisse Seerose.

16. N. alba L., in den Teichen bei Wiesenfelden. 4. VIII. 1/3.

9. Nuphar Sm. Gelbe Seerose.

17. N. luteum Sm., in der Kinsach bei Gschwendt. 30. VII. 2/2.

IV. Papaveraceae.

G. 2. A. 3.

10. Papaver L. Mohn.

18. P. Argemone L., Saatfelder bei Stallwang. 21. VI. 1/2.
19. P. Rhoeas L., Saatfelder bei Konzell. 21. VI. 1/3.

11. Chelidonium L. Schöllkraut.

20. Ch. majus L., Hecken und Mauern. 20. IV. 5/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

V. Fumariaceae.

G. 2. A. 2.

12. Corydalis DC., Hohlwurz.

21. C. cava S. und M., in Hecken und Grasgärten bei Elisabethszell. 21. IV. 1/3.

13. Fumaria L. Erdrauch.

22. F. officinalis L., Aecker bei Mitterfels und Wiesenfelden. 26. VI. 2/3.

VI. Cruciferae.

G. 13 + 3.* A. 15 + 5.*

14. Nasturtium R. Brw. Brunnenkresse.

8.* N. amphibium R. Brw., Sumpf bei Parkstetten. M.

23. N. silvestre R. Brw., Gärten und Strassengräben bei Mitterfels. VI. 3/3.

15. Barbarea R. Br. Winterkresse.

24. B. vulgaris R. Brw., bei der Post zu Mitterfels und längs der Strasse von Neukirchen nach Elisabethszell. IV. 2/2.

16. Turritis L. Thurmkraut.

25. T. glabra L., an sonnigen Abhängen, wie Schlossberg bei Mitterfels und bei der Thalmühle. 9. V. 3/2.

17. Arabis L. Gänsekohl.

26. A. arenosa Scop., in Bergwäldern und an Felsen. 27. IV. 4/3.

18. Cardamine L. Schaumkraut.

27. C. pratensis L., auf Wiesen und Rainen. 18. IV. 5/4.

28. C. amara L., an Quellen und Bächen (Perlbach). 27. IV. 4/4.

Hesperis L., Nachtviole.

h. H. matronalis L., in Gärten und Grasgärten.

19. Sisymbrium L. Rauke.

29. S. officinale Scop., in Dörfern und an Wegen. VI. 4/3.

9.* S. Alliaria Scop., auf dem Bogenberg.

30. S. Thalianum Gaud., auf sandigen Aeckern. IV. 3/3.

5.* Erysimum L. Hederich.

10.* E. cheiranthoides L., Aecker bei Mariaposching. W.

Brassica L., Kohl.

c. Br. oleracea L. Hievon werden mit gutem Erfolge und

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

in verschiedenen Arten kultivirt: Weiss- und Rothkohl, Wirsing, Winter- und Rosenkohl, Kohlraben und Blumenkohl.

c. Br. Rapa L. Kultivirt werden und gedeihen sehr gut: die lange und platte Rübe überall; die sog. bayerische Rübe (Teltower-Rübe) hie und da.

c. Br. Napus L. Mit bestem Erfolge wird die „Dorsche" (B. esculenta) in mehreren Varietäten angebaut; für Winter- und Sommerreps ist der Boden zu mager.

6.* Sinapis L. Senf.

11.* S. arvensis L., an der Südgrenze des Gebietes sehr häufig.

7.* Alyssum L. Steinkresse.

12.* A. calycinum L., Donauufer oberhalb Sommersdorf. W.

20. Lunaria L. Mondviole.

31. L. rediviva L., in Wäldern bei Englmar. 25. V. 1/3. L.

21. Draba L. Hungerblümchen.

32. D. verna L., auf sandigen Aeckern und Abhängen. 5. IV. 4/3.

Cochlearia L. Löffelkraut.

c. C. Amoracia L., „Kreen", in Gärten und Grasgärten.

22. Camelina Crtz. Leindotter.

33. C. sativa Crtz., Flachsfelder bei Mitterfels und Weingarten. VI. 2/2.

23. Thlaspi L. Täschelkraut.

34. Th. arvense L., Aecker bei Mitterfels und Loitzendorf. 11. V. 3/2.

24. Capsella Med. Hirtentasche.

35. C. Bursa pastoris Med., Garten- und Ackerland. 5. IV. 4/3.

25. Neslia L. Ackerdotter.

36. N. paniculata Dsv., auf einem Acker bei Falkenfels. 3. V. 1/2.

26. Raphanus L. Rettig.

37. R. Raphanistrum L., Haber und Gerstenfelder. 10. V. 5/5.

c. R. sativus L., in verschiedenen Sorten in Gärten. In Mitterfels wurden 4 Kilo schwere Rettige gezogen.

VII. Cistineae.

G. 1. A. 1.

27. Helianthemum Tourf. Sonnenröschen.

38. H. vulgare Grtn., Raine und sonnige Anhöhen. 1. VII. 4/4.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

VIII. Violarieae.

G. 1. A. 8 + 2.*

28. Viola L. Veilchen.

39. V. palustris L., Sumpfwiesen und Bachufer, z. B. bei Auhof, Miething und bei der Neumühle. 25. IV. 3/3.
40. V. hirta L., Gebüsche und unbebaute trockene Stellen. 4. IV. 4/3.
41. V. odorata L., Grasgärten und Gebüsch, aber nur in der Nähe menschlicher Wohnungen. Im Obstgarten des hiesigen Rentamtes blüht die Pflanze häufig weiss. 20. III. 4/3.
42. V. canina L., trockene Waldstellen; auf einer Trift oberhalb Englmar häufig mit weissen Blüthen. 25. IV. 4/3.
13.* V. pratensis M. und K., Donauwiese bei Mariaposching. W.
14.* V. elatior Fr. Wie die Vorige. W.
43. V. silvatica Fr., Hecken und lichte Wälder. 10. IV. 4/3.
44. V. Riviniana Rchb. Wie die Vorige.
45. V. Schultzii Billot., auf hochgelegenen Bergwiesen bei Englmar (Maibrunn). 28. V. 1/2.
46. V. tricolor L., in verschiedenen Varietäten auf Aeckern. 6. IV. 5/4.

V. odorata-hirta Rchb. mit 20—30 cm. langen vorjährigen Ausläufern und grossen himmelblauen Blumen, sonst wie V. hirta. Mitterfels und Scheibelsgrub in Hecken. 10. IV. 1/2.

V. hirta-odorata Bog. mit kurzen Ausläufern, sonst wie V. hirta, in Hecken bei Mitterfels. 10. IV. 2/2.

I.* Resedaceae.

G. 1.* A. 2.*

8.* Reseda L. Resede.

15.* R. lutea L., Donauufer bei Sommersdorf. W.
16.* R. luteola L., Donauufer bei Mariaposching. W.

IX. Droseraceae.

G. 2. A. 2.

29. Drosera L. Sonnenthau.

47. D. rotundifolia L., Torfwiese bei Auhof. 15. VI. 1/3.

30. Parnassia L. Leberblume.

48. P. palustris L., auf feuchten Wiesen. 20. VII. 5/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

X. Polygaleae.

G. 1. A. 1.

31. Polygala L. Kreuzblume.

49. P. vulgaris L., auf Wiesen und Abhängen. 26. IV. 4/3.

XI. Sileneae.

G. 5 + 1.* A. 11. + 3.*

32. Gypsophila L. Gypskraut.

50. G. muralis L., auf sandigen Aeckern VII. 2/3.

33. Dianthus L. Nelke.

17.* D. superbus L., Wiesen bei Loham. W.

51. D. deltoides L., trockene Triften und Ackerraine. 28. VI. 4/3.

52. D. Carthusianorum L. Wie die Vorige. 3. V. 4/3.

53. D. Armeria L., Waldsaum und Hecke bei Weingarten. 15. VI. 1/2.

9.* Saponaria L. Seifenkraut.

18.* S. officinalis L., Donauufer bei Mariaposching. W.

34. Silene L. Leimkraut.

54. S. inflata Sm., auf trockenen Wiesen und Triften. VI. 3/3.

55. S. nutans L., auf trockenen Felsen und in Wäldern. 25. V. 4/3.

19.* S. noctiflora L., Felder bei Hundldorf, wo sie auch Keiss fand und scheint dieses ihr einziger Standpunkt im bayer. Walde zu sein. W.

35. Lychnis L. Lichtnelke.

56. L. Viscaria L., Abhänge und Gebüsche. V. 4 3.

57 L. diurna. Sibth., Wiesen, Gebüsch, Hecken. 10. IV. 4/3.

58. L. vespertina Sibth., Hecken, z. B. Scheibelsgrub. VI. 3/3.

59. L. flos cuculi L., auf feuchten Triften und Waldwiesen. 18. V. 3/3.

36. Agrostemma L. Rade.

60. A. Githago L., auf Saatfeldern. 15. VI. 3/3.

XII. Alsineae.

G. 8. A. 15.

37. Sagina L. Mastkraut.

61. S. procumbens L., Aecker und Wegränder. 20. V. 4/4.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

62. S. saxatilis Wim., auf steinigen Bergtriften bei Englmar. 6. VI. 1/3.

38. Spergula L. Spark.

63. Sp. arvensis L., auf sandigen Aeckern. 3. VI. 4/4.

39. Lepigonum Wahlnbg.

64. L. rubrum Wahlnbg., Sandäcker und Haiden. 18. V. 4/3.

40. Moehringia. L.

65. M. trinervia Clairv., an schattigen Waldstellen. 5. IV. 3/3.

41. Arenaria L. Sandkraut.

66. A. serpyllifolia L., auf sandigen Aeckern. VII. 3/3.

42. Stellaria L. Sternkraut.

67. St. media Vill., auf bebautem Boden. III. . . . 5/5.
68. St. nemorum L., an quelligen Waldstellen und in Gebüschen, z. B. Schlossberg bei Mitterfels. 7. V. 3/4.
69. St. Holostea L, in Hecken und Gebüschen. 20. IV. 4/4.
70. St. glauca With., bei Dunk und auf der Moorwiese bei Auhof. 2. IV. 2/3.
71. St. graminea L., auf trockenen Grasplätzen. 21. V. 4/4.
72. St. uliginosa Murr., an Gräben und Quellen. 21. V. 4/4.

43. Malachium Fr.

73. M. aquaticum Fr, an Bachufern und in Gebüschen. VI. 2/2.

44. Cerastium L. Hornkraut.

74. C. triviale Lk., Aecker und Wegränder. 10. V. 4/3.
75. C. arvense L., an Wegen und Ackerrainen. 3. V. 5/3.

XIII. Lineae.

G. 1. A. 1.

45. Linum L. Lein.

c. L. usitatissimum L., wird im ganzen Gebiete kultivirt.
76. L. cartharticum L., auf trockenen Wiesen und Triften. 24. V. 3/4.

XIV. Malvaceae.

G. 1. A. 3.

46. Malva L. Käspappel.

77. M. Alcea L., an sonnigen Abhängen, z. B. unterhalb Kreuzkirchen; nach Priem auch bei Stallwang. 6. IX. 1/2.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

78. M. silvestris L., in Dörfern, Steinburg und Haunkenzell. 29. VI. 2/2.
79. M. vulgaris Fr., an Dorfwegen und Mauern. 8. VIII. 4/4.

Althaea L. Eibisch.

c. A. officinalis L., Grasgärten; auf Wiesen verwildert.

XV. Tiliaceae.

G. 1. A. 2.

47. Tilia L. Linde.

80. T. grandifolia Ehrh., eingestreut in Wäldern und angepflanzt in Dörfern. 15. V. 2/2.
81. T. parvifolia Ehrh., hie und da, z. B. Schlossberg in Mitterfels und bei Englmar. 1. VI. 3/3. Sicherlich einheimisch ist dieser Baum, wie auch Sendtner angibt, im Walde bei Loham und Sommersdorf und wird dort (die) „Baste" genannt. W.

XVI. Hypericineae.

G. 1. A. 5.

48. Hypericum L. Hartheu.

82. H. humifusum L., in lichten Wäldern und Haiden, z. B. Buchberg und Unterhartberg. VI. 2/2.
83. H. perforatum L., an trockenen unbebauten Orten. 19. VI. 5/4.
84. H. quadranglum L., Wiesen und Gebüsche. VII. 3/2.
85. H. hirsutum L. Wie die Vorige.
86. H. montanum L., Bergabhang bei der Neumühle. VII. 1/2.

XVII. Acerineae.

G. 1. A. 3.

49. Acer L. Ahorn.

87. A. Pseudoplatanus L., in Wäldern bei Mitterfels und Englmar; in Dörfern und an Strassen angepflanzt. 20. V. 3/4.
88. A. platanoides L., in höheren Lagen, z. B. bei Rattenberg; angepflanzt bei Stallwang. V. 2/2.
89. A. campestre L., in Hecken, z. B. bei der Post in Mitterfels; viel häufiger ausserhalb des Gebietes bei Loham unter dem volksthümlichen Namen (die) „Masse." 2/2. W.

Hippocastaneae.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Aesculus DC. Rosskastanie.

c. Aesc. Hippocastanum L., ist häufig angepflanzt.

Ampelideae.

Vitis L. Weinrebe.

c. V. vinifera L., wird in Mitterfels in ungefähr 20 Sorten am Spalier gezogen, wo sie, den Winter 1879/80 abgerechnet, selten vom Froste leidet und bei richtiger Lage und Behandlung fast immer reife Trauben liefert.

Ampelopsis Mchx. Wilde Rebe.

h. A. hederacea Mchx., ist häufig angepflanzt und sind ihre Beeren im Winter den Amseln eine willkommene Speise.

XVIII. Geraniaceae.

G. 2. A. 6.

50. Geranium L. Kranichsschnabel.

90. G. columbinum L., auf sandigen Aeckern und Abhängen, z. B. bei Mitterfels und Falkenfels. 25. VI. 3/2.

91. G. dissectum L , auf Acker- und Gartenland. 19. VI. 3/2.

92. G. pusillum L., Aecker, besonders Kleefelder 10. V. 4/4.

93. G. palustre L., Sumpfwiese bei Wiesenfelden. 10. VII. 1/2.

94. G. Robertianum L., auf Felsen und steinigen Orten. 25. V. 4/3.

51. Erodium L'Her. Reiherschnabel.

95. E. cicutarium L.'Her., Aecker bei Buchberg und Falkenfels. 5. V. 3/3.

XIX. Balsamineae.

G. 1. A. 1.

52. Impatiens L. Springkraut.

96. I. Noli me tangere L., an feuchten Waldstellen. 13. VI. 3/4.

XX. Oxalideae.

G. 1. A. 2.

53. Oxalis L. Sauerklee.

97. O. Acetosella L., in schattigen Wäldern. 15. IV. 4/5.

98. O. stricta L., Aecker und Gärten. 13. VII. 4/3.

XXI. Celastrineae.

G. 1. A. 1.

54. Evonymus L. Spindelbaum.

99. E. europaeus L., Hecken und Wälder. 13. VI. 3/2.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

XXII. Rhamneae.

G 1. A. 2.

55. Rhamnus L. Wegdorn.

100. Rh. cathartica L., in Gebüschen und Wäldern, z. B. bei Mitterfels, Buchberg und Ascha. Der letztere Standort spricht gegen Sendtners Ansicht, dass der Strauch auf Gneiss nur an den Stätten ehemaliger oder noch bestehender Burgen oder Schlösser wachse. 25. V. 3/2.

101. Rh. Frangula L., feuchte Wälder und Gebüsche. 25. V. 4/3.

XXIII. Papilionaceae.

G. 13 + 1.* A. 29 + 3.*

56. Sarothamus Wim. Besenginster.

102. S. scoparius Wim., an lichten Waldstellen bei Saulburg, wohin er übrigens vor Zeiten durch einen fürstlich von Thurn- und Taxis'schen Forstmann soll verpflanzt worden sein. 4. VIII. 1/4.

57. Genista L. Ginster.

103. G. germanica L., auf trockenen Waldlichtungen. 21. V. 3/3.

104. G. tinctoria L., auf unbebautem Boden. 27. VII. 4/4.

58. Cytisus L. Bohnenstrauch.

105. C. nigricans L., an sonnigen Waldstellen, z. B. bei der Höllmühle. 5. VII. 3/3.

106. C. capitates Jacq., an Waldränder bei Saulburg. 4. VIII. 1/2.

10.* Ononis L. Hauhechel.

20.* O. spinosa L., in der Nähe des Gebietes bei Steinach und Parkstetten.

59. Anthyllis L. Wundklee.

107. A. vulneraria L., an Abhängen bei Kleinkolham und Weingarten. 25. V. 1/2.

60. Medicago L. Schneckenklee.

108. M. lupulina L., auf trockenen Wiesen und Ackerrainen. V. 3/3.

109. M. falcata L. Wie die Vorige. VI. 3/3.

61. Melilotus L. Steinklee.

110. M. officinalis Dress., Felder bei Konzell und Rattenberg. VII. 1/2.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

21.* M. alba Dress., in der Nähe des Gebietes gegen Süd und Südost, wo auch die vorige Art häufig ist.

62. Trifolium L. Klee.

111. T. pratense L., wild auf Wiesen und Rainen; kultivirt überall mit Ausnahme der höheren Lagen, z. B. Englmar (804 m), wo er nicht mehr gedeiht. 25. IV. 5/4.

112. T. medium L., in Wäldern und Hecken. 25. VI. 4/3.

113. T. arvense L., auf Aeckern. 20. V. 3/3.

114. T. repens L., auf Wiesen und an Wegrändern. 25. VI. 4/4.

115. T. hybridum L., auf Wiesen und Ackerrändern bei Obermühlbach und Mitterfels. 30. VI. 3/3.

116. T. montanum L., an dünngrasigen Berg- und Waldstellen bei Mitterfels (Schlossberg), Höhlmühle und Weingraben. 20. V. 3/2.

117. T. agrarium L., auf Aeckern und sonnigen Waldtriften. 25. V. 3/4.

118. T. filiforme L., auf Triften und Brachäckern. 20. VI. 3/3.

119. T. procumbens L. Wie die Vorige. 20. V. 3/3.

63. Lotus L. Schotenklee.

120. L. corniculatus L., auf Wiesen und Abhängen. 3. V. 4/4.

121. L. uliginosus Schk., Sumpfwiesen und feuchtes Gebüsch (Neumühle). V. 3/2.

Robinia L. Akazie.

h. R. Pseudacacia L., an Strassen; verwildert in Dorfhecken.

64. Astragalus L. Tragant.

122. A. glycyphyllus L., Waldlichtungen, z. B. bei Mitterfels (Schlossberg), Buchberg und Obermühlbach. 5. VII. 2/3.

65. Coronilla L. Kronwicke.

123. C. varia L., Aecker und Gebüsch. 10. VI. 4/3.

66. Vicia K. Wicke.

124. V. hirsuta K., auf Aeckern, z. B. Buchberg bei Mitterfels. VI. 3/3.

125. V. tetrasperma K. Wie die Vorige.

126. V. Cracca L., Aecker und Hecken. 20. V. 4/3.

c. V. sativa L., wird mit Hafer und Pisum arvense L. gemischt, hie und da als Pferdefutter angebaut und kommt auch verwildert vor.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

127. V. angustifolia Rth., auf Aeckern. V. 3/3.
128. V. sepium L., Hecken und Wälder. 24. V. 4/3.

Ervum L. Linse.

c. E. Lens L., wird unter dem Namen (die) „Wanzl" mit Gerste vermengt hin und wieder angebaut.

Pisum L. Erbse.

c. P. sativum L., hie und da als Zwischenfrucht auf Kartoffeläckern.
c. P. arvense L., wird unter Wicken gemengt kultivirt.

67. Lathyrus L. Platterbse.

129. L. pratensis L., Wiesen und Gebüsch. 24. V. 3/3.
22.* L. silvestris L., nahe der südlichen Gebietsgrenze bei Agendorf; bei Stallwang (Dr. Priem) nicht wieder beobachtet. M.

68. Orobus L. Walderbse.

130. O. vernus L., Wälder und Gebüsch, z. B. auf dem Buchberg rechts oberhalb der Thalmühle (Mitterfels). 20. IV. 2/2.

XXIV. Amygdaleae.

G. 1. A. 3.

Persica Tounf. Pfirsich.

c. P. vulgaris L., trägt am Spaliere zu Mitterfels reife Früchte, erlag aber dem Winter 1879/80.

69. Prunus L. Steinobst.

c. P. armeniaca L. Wie die Vorige.
131. P. spinosa L., Hecken und Waldränder. 18. IV. 4/3.
c. P. cerasifera Ehrh., in Obstgärten. Ein grosser Baum steht im Rentamtsgarten zu Mitterfels.
c. P. insititia L., in Hecken verwildert und mit den edleren Sorten häufig in Gärten.
c. P. domestica L., allenthalben angepflanzt und sich anpflanzend.
132. P. avium L., häufig wild und in Gärten.
c. P. Cerasus L., verwildert und häufig kultivirt. Vortreffliche Sorten von Süss- und Sauerkirschen werden in der Umgegend von Neukirchen bei Haggn gezogen.
133. P. Padus L., Gebüsch und Bachufer, z. B. bei Steinburg. 30. V. 3/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

XXV. Rosaceae.

G. 8. A. 20 + 2.*

70. Spiraea L. Spierstaude.

134. Sp. Aruncus L., Gebüsche und schattige Bergabhänge. 13. VI. 3/3.

135. Sp. Ulmaria L., an Bächen und auf nassen Wiesen. 5. VII. 4/3.

136. Sp. Filipendula L., Wiese am linken Ufer der Menach (Perlbach), unterhalb der Neumühle und bei der Wennermühle. 20. VI. 2/2.

71. Geum L. Nelkenwurz.

137. G. urbanum L., in Baumgärten, Hecken und an Mauern. 5. VI. 3/3.

72. Rubus L. Brombeere.

138. R. fruticosus L., Wälder, Gebüsch und unkultivirte Orte mit einigen Abarten oder Arten, als: R. thyrsoideus, suberectus, bifrons, welche aber nicht mehr genau untersucht wurden und einem späteren Berichte mit etwaigen Nachträgen vorbehalten werden. Die Früchte waren reif. 15. VIII. 4/4.

139. R. caesius L., Hecken und Aecker. VII. 2/2.

140. R. Idaeus L., besonders häufig im nordwestlichen Theile des Gebietes, z. B. Gallnerberg. 15. V. 4/5; reif 5 VII.

23.* R. saxatilis L. Sendtner scheint das Vorkommen dieser Pflanze im b. Walde zu bezweifeln; sie wächst im Breitendorferwalde bei Loham. W.

h. R. odoratus L., verwildert auf dem Schlossberge zu Mitterfels.

73. Fragaria L. Erdbeere.

141. F. vesca L., Waldblössen. 8. IV. 4/5; reif: 1. VI.

142. F. elatior Ehrh., Hecken, Gebüsch, Waldränder. V. 3/3.

74. Comarum L. Blutauge.

143. C. palustre L., Sumpfwiesen, Teichränder bei Wiesenfelden und Gschwendt. 5. VI. 2/2.

75. Potentilla L. Fingerkraut.

144. P. reptans L., an Wegen und in Dörfern. V. 3/2.

145. P. anserina L. Wie die Vorige. 24. V. 4/3.

146. P. verna L., an trockenen sonnigen Stellen. 1. IV. 3/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

147. P. Tormentilla Sibth. Haiden und Wälder. 3. V. 4/4.
24.* P. supina L., beim Bäckerhause in Mariaposching. W.
148. P. argentea L, an Wegen und sonnigen Hügeln. 10. VIII. 3/3.

76. Agrimonia L. Odermennig.

149. A. Eupatorium L., Hecken, z. B. bei Dunk. 15. VII. 3/3.

77. Rosa L. Rose.

150. R. gallica L., an einem Ackerrande bei Riglberg. VI. 1/2.
151. R. alpina L., an Waldrändern längs der Strasse zwischen Obermühlbach und Englmar. VI. 1/2.
152. R. cinnamomea L. Hecken bei Gschwendt und Kastenfeld. 10. VI. 2/2.
153. R. canina L., Hecken und Wälder. 10. VI. 4/3.

XXVI. Sanguisorbeae.

G. 2. A. 3.

78. Alchemilla L. Sinau.

154. A. vulgaris L., Waldtriften und Wiesen. 20. IV. 4/3.
155. A. arvensis Scop., Aecker, z. B. bei Unterholzen. 25. IV. 2/3.

79. Sanguisorba L. Wiesenknopf.

156. S. officinalis L., auf Wiesen. 20. IV. 4/4.

XXVII. Pomaceae.

G. 3. A. 4.

80. Crataegus L. Hagedorn.

157. Cr. Oxyacantha L., Hecken und Wälder. 10. V. 3/3.

Cydonia Tourf. Quitte.

c. C. vulgaris Pers., kultivirt in Gärten.

81. Pyrus L. Kernobst.

158. P. communis L., Wälder und Hecken. 20. IV. 3/2.
159. P. Malus L. Wie der Vorige. 12. V. 3/2. Von beiden werden die edlen Sorten in Hunderten von Varietäten und so erfolgreich kultivirt, dass in guten Obstjahren der Distrikt Mitterfels Tausende von Hektolitern des besten Obstes ausführen kann. Leider hat auch hier der Winter 1879/80 eine Unzahl von Fruchtbäumen und zwar gerade die edelsten vernichtet oder arg beschädigt, und dürfte der Schaden eine Million Mark weit übersteigen.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

82. Sorbus L. Eberesche.

160. S. aucuparia L., in Wäldern. 12. V. 3/2.

XXVIII. Onagreae.

G. 3. A. 8.

83. Epilobium L. Weidenröschen.

161. E. angustifolium L., Gebüsch und Waldschläge. 5. VI 4/4.

162. E. montanum L., Wälder, Gebüsch, Gärten. VI. 3/4.

163. E. parviflorum Schbr, Sumpfwiese bei Auhof. 24. VI. 2/2.

164. E. palustre L. Wie die Vorige. VII. 2/3.

165. E. tetragonum L., am Bachufer bei der Neumühle (Mitterfels). VI. 2/3.

166. E. trigonum Schrk., am nämlichen Orte wie die Vorige. Das Vorkommen dieser Pflanze im b. Walde war Sendtner unbekannt.

84. Oenothera L. Nachtkerze.

167. Oe. biennis L., Pfarrbaumgarten und Wiese zu Mitterfels. 15. VI. 1/2.

85. Circaea L. Hexenkraut.

168. C. lutetiana L., an Quellen und Bächen, z. B. bei der Neumühle. VII. 2/3.

Trapa L. Wassernuss.

T. natans L., von Sendtner (nach Schrank Bd. I S. 411) in den Teichen bei Falkenfels angegeben; ist dort nicht mehr.

II.* Hippurideae.

G. 1.* A. 1.*

11.* Hippuris L. Tannenwedel.

25.* H. vulgaris L., in stehenden Gewässern bei Loham und Parkstetten. W.

XXIX. Callitrichineae.

G. 1. A. 1.

86. Callitriche L. Wasserstern.

169. C. stagnalis Scop., in Wassergräben und Teichen. 12. IV. 3/5.

170. C. hamulata Kütz. Wie die Vorige.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

XXX. Ceratophylleae.

G. 1. A. 1.

87. Ceratophyllum L. Hornblatt

171. C. submersum L., in Tümpeln und Gräben auf dem Moose zu Gschwendt (bei Auhof); ist von Sendtner nicht angegeben. V. 1/4.

XXXI. Lythrarieae.

G. 2. A. 2.

88. Lythrum L. Weiderich.

172. L. Salicaria L., nasse Wiesen, Graben- und Bachufer. 5. VII. 5/3.

89. Peplis L. Zipfelkraut.

173. P. Portula L., besonders an Pfützen auf Waldwegen. VII. 3/3.

Philadelpheae.

h. Philadelphus coronarius L., in Gärten gezogen und in Hecken verwildert.

Cucurbitaceae.

c. Cucurbita Pepo L. und Cucumis sativus L., werden in verschiedenen Arten gezogen und gedeihen gut. Selbst Cucumis Melo L. hat in Mitterfels, sogar im Freien, schon reife Früchte geliefert.

Bryonia L. Zaunrübe.

B. alba L., gibt Sendtner (nach Dr. Priem) bei Haunkenzell an, wo sie jedoch nicht mehr vorkommt.

XXXII. Portulaceae.

G. 1. A. 2.

90. Montia L. Bunzelkraut.

174. M. minor Gml., Wassergräben bei Haibach. 25. V. 2/4.

175. M. rivularis Gml., Quellen und Gräben bei Mitterfels. 1. VI. 3/4.

III.* Paronychiae.

G. 1.* A. 1.*

12.* Herniaria L. Bruchkraut.

26.* glabra L., Donauufer bei Sommersdorf und Pfelling. W.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

XXXIII. Scleranthea.

G. 1. A. 2.

91. Scleranthus L. Knaul.

176. Sc. annuus L., auf sandigen Aeckern und Rainen. 11. VI. 4/4.

177. Sc. perennis L. Wie die Vorige.

XXXIV. Crassulaceae.

G. 1. A. 3.

92. Sedum L. Fettkraut.

178. S. maximum L., an sonnigen, trockenen Stellen. 5. VIII. 3/3.

179. S. acre L., an sterilen Abhängen und Rainen. 20. VI. 3/4.

180. S. sexangulare L. Wie die Vorige. 1. VII. 3/4.

Sempervivum L. Hauswurz.

S. tectorum L., auf Dächern und Kaminen gezogen.

Grossulariaceae.

Ribes L. Johannisbeere.

c. R. Grossularia L., ist häufig in Gärten.

c. R. nigrum L., hie und da kultivirt.

c. R. rubrum L., ist fast in jedem Garten zu treffen und wächst wild im Breitendorferwalde bei Loham. W.

XXXV. Saxifrageae.

G. 2. A. 3

93. Saxifraga L. Steinbrech.

181. S. granulata L., auf trockenen Anhöhen und Wiesen. 5. V. 4/4.

94. Chrysosplenium L. Milzkraut.

182. Ch. oppositofolium L., an einer sumpfigen Waldstelle bei Englmar (Markbuche). V. 1/3.

183. Ch. alternifolium L., in feuchten Wäldern und quelligen Stellen. 20. IV. 4/4.

XXXVI. Umbelliferae.

G. 16 + 3.* A. 17. + 3.*

95. Sanicula L. Sanikel.

184. S. europaea L. Bergwälder bei Konzell (Riedelswald). 8. VII. 1/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

96. Cicuta L. Schierling.

185. C. virosa L., in der Kinsach, Menach und in Gräben. 20. VII. 3/2.

c. Apium graveolens L., Sellerie, Petroselinum sativum Hoffm. Petersilie, Pimpinella Anisum L. Anis und Anethum graveolens L. Dill werden häufig in Gärten gezogen.

97. Falcaria Host. Sichelkraut.

186. F. Rivini Host., an einem Ackerrande bei dem Gärtnerhause zu Mitterfels. VII. 1/2.

98. Aegepodium L. Geissfuss.

187. Ae. Podagraria L., in Grasgärten und Hecken. 25. VII. 4/4.

99. Carum L. Kümmel.

188. C. Carvi L., auf trockenen Wiesen. 1. V. 3/3.

100. Pimpinella L. Bibernell.

189. P. Saxifraga L., Wälder, Wiesen, Ackerraine. 25. VII. 4/4.

13.* Sium L. Wassermerk.

27.* S. latifolium L., in Gräben bei Loham. W.

14.* Oenanthe L. Rebendolde.

28.* Oe. Phellandrium Lam. Wie die Vorige. W.

101. Aethusa L. Gleisse.

190. Ae. Cynapium L., auf Garten- und Ackerland. VII. 4/3.

15.* Seseli L.

29.* S. coloratum Ehrh. Das Vorkommen dieser Pflanze im eigentlichen b. Walde kennt Sendtner nicht. Sie findet sich im Breitendorferwalde bei Loham. W.

102. Angelica L. Engelwurz.

191. A. silvestris L., feuchte Wiesen und Gebüsche. 23. VII. 4/3.

103. Selinum L. Silge.

192. S. carvifolia L., auf Waldwiesen. VII. 3/3.

104. Thysselinum Hoffm.

193. Th. palustre Hoffm., Gebüsch und nasse Wiesen. VII. 3/3.

105. Pastinaca L. Pastinak.

194. P. sativa L., auf Wiesen. 25. VII. 3/3.

106. Heracleum L. Heilkraut.

195. H. Sphondylium L., Wiesen und feuchtes Gebüsch. VI. 3/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

107. Daucus L. Möhre.

196. D. Carota L., auf Feldern und Wiesen. 25. VI. 4/4.

108. Torilis Adans. Klettenkörbel.

197. T. Anthriscus Gml., in Wäldern und Hecken. VI. 5/3.

109. Anthriscus Hoffm. Körbel.

198. A. silvestris Hoffm., Bachufer und feuchte Wiesen. V. 5/4.

110. Chaerophyllum L. Kälberkropf.

199. Ch. temulum L., Hecken und Gebüsch. VI. 3/3.

200. Ch. bulbosum L. Wie die Vorige.

XXXVII. Araliaceae.

G. 1. A. 1.

111. Hedera L. Epheu.

201. H. Helix L., in Wäldern An den Schlossmauern zu Mitterfels baumartige, fruchttragende Pflanzen. IX. 4/4.

XXXVIII. Corneae.

G. 1. A. 1.

112. Cornus L. Hornstrauch.

202. C. sanguinea L., Hecken und Waldränder. 13. VI. 3/2.

XXXIX. Loranthaceae.

G. 1. A. 1.

113. Viscum L. Mistel.

203. V. album L., auf Nadel- und Apfelbäumen bei Haibach und Weingarten. IV. 3/2.

XL. Caprifoliaceae.

G. 3 + 1.* A. 5 + 2.*

114. Adoxa L. Bisamkraut.

204. A. moschatellina L., Gebüsche bei Englmar (Staudenau). 7. IV. 1/4. L.

115. Sambucus L. Hollunder.

205. S. Ebulus L., Waldlichtungen, z. B. bei Kreuzkirchen und Mitterfels. VII. 3/2.

206. S. racemosa L., in Bergwäldern. 20. IV. 4/2.

207. S. nigra L., in Hecken und Baumgärten. 10. VI. 4/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

116. Viburnum L. Schneeball.

208. V. Opulus L., in Hecken und Wäldern. 25. V. 3/2.

30.* V. Lantana L., scheint im Gebiete ganz zu fehlen, ist aber häufig im Breitendorferwalde bei Loham.

16.* Lonicera L. Beinholz.

h. L. Caprifolium L., in Gärten und verwildert bei Mitterfels.

31.* L. Xylosteum L., im Walde bei Sommersdorf. W.

h. Symphoria racemosa Pursh., in Gartenhecken.

XLI. Stellatae.

G. 3. A. 11.

117. Sherardia L.

209. Sh. arvensis L., auf Aeckern. 8. VIII. 3/3.

118. Asperula L.

210. A. odorata L., Bergwälder bei Elisabethszell und Englmar. 20. V. 2/5.

119. Galium L Labkraut.

211. G. Cruciata Scop., Hecken und Gebüsch. 5. IV. 4/4.

212. G. Aparine L., Aecker und Hecken. VI. 4/4.

213 G. uliginosum L., nasse Wiesen und Gräben. V. 4/4.

214. G. palustre L., Gräben und Bachufer. IV. 3/3.

215. G. rotundifolium L., Wälder bei Englmar. VII. 1/3. L.

216. G. verum L., trockene sonnige Orte. 5. VII. 4/4.

217. G. silvaticum L., Wälder und Hecken, sowohl auf Sand- wie humusreichen Boden. 2. VII. 3/4.

218. G. Mollugo L., an Hecken und Rainen. 20. VII. 4/4.

219. G. silvestre L., in trockenen Bergwäldern. 10. VII. 3/3.

XLII. Valerianeae.

G. 2. A. 4.

120. Valeriana L. Baldrian.

220. V. sambucifolia Mik., Bachufer und Gebüsch. 11. VII. 3/3.

221. V. dioica L., auf nassen Wiesen. 25. IV. 4/4.

121. Valerianella Poll. Feldsalat.

222. V. olitoria Poll., auf Aeckern. IV. 3/3.

223. V. Auricula DC. Wie die Vorige. IV. 4/4.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

XLIII. Dipsaceae.

G. 3. A. 4.

122. Dipsacus L. Karde.

224. D. silvestris Mill., an Strassengräben und auf Dorfangern bei Aufroth und Stallwang. 20. VI. 2/3.

123. Knautia Coult.

225. K. silvatica Dub., Wälder und Waldwiesen. VII. 3/2.

226. K. arvensis Coult., Wiesen und Raine. VI. 3/3.

124. Succisa M. und K. Abbiss.

227. S. peatensis M. und K. Wiesen. 28. VII. 4/4.

XLIV. Compositae.

G. 36 + 5.* A. 72 + 7.*

125. Eupatorium L. Berghanf.

228. E. cannabinum L., links der Strasse nach Englmar bei Heugrub. 17. VII. 1/3.

126. Homogyne Cass.

229. H. alpina Cass., im Pfarrwalde von Englmar. 3. VI. 1/3. L.

127. Tussilago L. Huflattich.

230. T. Farfara L., bei Rogndorf, Stallwang, Scheibelsgrub. 20. III. 2/3.

128. Petasites Gaertn. Pestwurz.

231. P. albus Gaertn., längs des Bachufers von Obermühlbach nach Fnglmar. IV. 2/3.

17.* Aster L. Sternblume.

32.* A. salignus Willd., Gebüsch am Donauufer bei Mariaposching. W.

129. Bellis L. Gänseblümchen.

232. B. perennis L., Wiesen, Wegränder und Obsgärten. III. . . 5/4.

130. Stenactis Cass.

233. St. bellidiflora R. Brw., Waldränder und Gebüsch, z. B. bei Dunk und Mitterfels (Neumühle). 9. VII 2/3.

131. Erigeron L. Baldgreis

234. E. canadensis L., sandige Aecker, Strassenränder u. dgl. Die Einwanderung aus Nordamerika ist bei dieser Pflanze

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

mehr als unwahrscheinlich, weil sie bei Neubrüchen, z. B. an Eisenbahnen, massenhaft erscheint. 20. VII. 4/4.

235. E. acer L., an Wegen und Rainen, wie bei Konzell, Landorf und Mitterfels. 21. VI. 2/3.

132. Solidago L. Goldruthe

236. S. virga aurea L., Bergwälder und Gebüsch. 22. VII. 4/3.

Inula L. Alant.

h. I. Helenium L., hie und da in Grasgärten.

133. Conyza L. Dürrwurz.

237. C. squarrosa L., Waldlichtungen, z. B. Schlossberg bei Mitterfels, Kreuzkirchen und Buchberg. 20. VIII. 3/2.

18.* Pulicaria Gaertn. Flohkraut.

33.* P. vulgaris Gaertn., Dorfanger zu Loham. W.

134. Bidens L. Zweizahn.

238. B tripartitus L., an Gräben und sumpfigen Stellen. 21. VIII. 4/3.

239. B. cernuus L. Wie die Vorige; kommt vor mit und ohne Strahlblüthen, sowie auch einköpfig. 26. VIII. 4/4.

135. Filago L. Filzkraut.

240. F. germanica L., sandige Aecker und Raine. VII. 3/2.

241. F. arvensis L., auf Aeckern. VII. 3/3.

242. F. minima Fr., Aecker und Wegränder. VII. 3/3.

136. Gnaphalium L. Ruhrkraut.

243. G. silvaticum L., Wälder und Hecken. 10. VII. 4/3.

244. G. luteo-album L., Sandäcker, besonders Neubrüche. 20. VII. 3/3.

245. G. uliginosum L., nasse Felder und Triften. 20. VI. 3/4.

246. G. dioicum L., Wälder und Haiden. 26. IV. 4/4.

137. Artemisia L. Beifuss.

34.* A. campestris L., auf dem Bogenberg.

247. A. vulgaris L., an Strassen und Hecken. 5. VIII. 4/3.

138. Tanacetum L. Rainfarn.

248. T. vulgare L., Strassengräben, Gebüsch und Raine. 5. VII. 4/4.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

139. Achillea L. Schafgarbe.

249. A. Ptarmica L., etwas feuchte Wiesen und Gebüsche. 20. VII. 3/3.

250. A. Millefolium L., Wegränder und Wiesen. 10. VII. 5/3.

140. Anthemis L. Afterkamille.

251. A. tinctoria L., auf einem Ackerraine am Wege zwischen Hinter- und Vorderbuchberg. 25. VI. 1/3.

252. A. arvensis L., auf Aeckern. 5. VII. 4/5.

141. Matricaria L. Kamille.

253. M. Chamomilla L., auf Aeckern. 30. V. 4/3.

142. Chrysanthemum L. Wucherblume.

254. Ch. Leucanthemum L., Wiesen und Abhänge. 11. V. 5/4.

143. Arnica L. Wohlverlei.

255. A. montana L., Waldlichtungen und Bergwiesen. 10. V. 4/3.

144. Senecio L. Greiskraut.

256. S. vulgaris L., Acker- und Gartenland. IV. . . 5/3.

257. S. silvaticus L., auf Waldschlägen. 10. VII. 3/4.

258. S. erucifolius L., trockene Abhänge. VII. 3/3.

259. S. Jacobaea L. Wie die Vorige. VII. 4/3.

260. S. subalpinus Kch., bei Rettenbach am Hirschenstein. 10. VII. 1/3.

261. S. nemorensis L., in Wäldern, besonders bei Obermühlbach und Rettenbach. 10. VIII. 2/4.

145. Cirsium Tourf.

262. C. lanceolatum L., Schutthaufen, Strassen etc. VII. 4/3.

263. C. palustre Scop., feuchte Waldstellen und Wiesen. VII. 4/3.

264. C. oleraceum L., nasse Wiesen. VII. 3/4.

265. C. arvense Scop., Aecker. 5. VII. 3/3.

19.* Carduus L. Distel.

35.* C. acanthoides L., nach Sendtner bei Konzell, wo sie aber nicht gefunden wurde. Dagegen wächst sie hart an der Südgrenze des Gebietes bei Agendorf.

20.* Onopordon L. Krebsdistel.

36.* O. Acanthium L., in und um Mariaposching. W.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

146. Lappa L. Klette.

266. L. major Gaertn., an einem Wege bei Stallwang (Niederkinsach). VIII. 1/2.

267. L. minor DC., in Dörfern. 10. VIII. 3/2.

268. L. tomentosa Lam., nur im Kinsachthale an Wegen bei Ascha und Stallwang. VIII. 2/2.

147. Carlina L. Eberdistel.

C. acaulis L., soll nach mündlichem Berichte im Gebiete vorkommen und zwar bei Klingelbach.

269. C. vulgaris L., Waldlichtungen und Strassen auf Sand- und Lehmboden. 27. VIII. 3/2.

21.* Serratula L. Färberdistel.

37.* S. tinctoria L., in der Kreutwiese bei Loham. W.

148. Centaurea L. Flockenblume.

270. C. Jacea L., auf Wiesen und Triften. 20. VI. 5/3.

38.* C. Scabiosa L., an der Ostgrenze des Gebietes bei Untermenach.

271. C. Cyanus L., Aecker; bei Haunkenzell rothblumig. 30. V. 4/3.

149. Lapsana L. Hasensalat.

272. L. communis L. Acker- und Gartenland. 10. VI. 4/3.

150. Cichorium L. Wegwarte.

273. C. Intybus L., an Strassenrändern. 5. VII. 5/3.

c. C. Endivia L., in Gärten.

151. Leontodon L. Löwenzahn.

274. L. autumnalis L. Wiesen und Triften. VII. 3/3.

275. L. hastilis L. Wie die Vorige, aber nur die Varietät L. hispidus L. V. 4/4.

152. Tragopogon L. Bocksbart.

276. T. pratensis L., auf Wiesen. Sendtner bezeichnet bayerisch Eisenstein als einzigen Standort dieser Pflanze. 10. V. 3/3.

153. Scorzonera L. Schwarzwurzel.

277. S. humilis L., Waldwiesen, z. B. bei der Neumühle. 3. V. 4/4.

c. Sc. hispanica L., in Gärten.

154. Hypochoeris L. Ferkelkraut.

278. H. radicata L., auf trockenem unbebautem Boden. VII. 4/4.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

155. Taraxacum Juss. Löwenzahn.

279. T. officinale Wigg. Wie die Vorige. 10. IV. 5/4.

156. Prenanthes L. Hasensalat.

280. P. purpurea L., in Bergwäldern. 15. VI. 3/4.

157. Lactuca L. Salat.

281. L. muralis L, an Felsen und in Bergwäldern. 20. VI. 3/3.
c. L. sativa L., in vielen Sorten in Gärten gezogen.

158. Sonchus L. Gänsedistel.

282. S. oleraceus L., Garten- und Ackerland. V. 5/3.
283. S. asper L. Wie die Vorige.
284. S. arvensis L., Aecker, z. B. bei dem Feuerhause in Mitterfels. VIII. 3/3.

159. Crepis L. Pippau.

285. C. biennis L., auf Wiesen. 5. VII. 3/4.
286. C. virens Vill., auf Brachfeldern. V. 3/4.
287. C. tectorum L. Wie die Vorige.
288. C. aurea Cass., nur auf einer Wiese südlich vor Englmar; von Sendtner nicht angegeben. VII. 1/2.
289. C. paludosa Mnch., auf nassen Wiesen. V. 3/3.

160. Hieracium L. Habichtskraut.

290. H. Pilosella L., Wälder und Raine. 11. V. 5/4.
291. H. Auricula L., Waldränder und Waldwiesen. 20. 5. 3/3.
292. H. praealtum Kch., nur am Abhange (dem Perlbache gegenüber) des Herrenberges bei Mitterfels in wenigen Exemplaren. Sendtner bezweifelt das Vorkommen im eigentlichen b. Walde. VII. 1/2.
293. H. Nestleri Vill. Wiese zu Kragenroth bei Falkenfels. 10. VI. 1/3.
294. H. murorum L, in Wäldern. VI. 5/3.
295. H. vulgatum Kch. Wie die Vorige. 3/3.
296. H. sabaudum L., Gebüsch, z. B. bei Miething. VIII. 2/3.
297. H. rigidum Hartm., Waldungen, z. B. Schlossberg bei Mitterfels. Diese und die vorige Art gibt Sendtner nicht an.
298. H umbellatum L., Wälder und Waldwiesen. VIII. 4/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

XLV. Campanulaceae.

G. 3 + 1.* A. 10 + 1.*

161. Jasione L.

299. J. montana L., trockene Waldränder und Raine. 20. VI. 3/3.

162. Phyteuma L. Rapunzel.

300. Ph. spicatum L., Wälder und Bergwiesen, z. B. bei Wiesenfelden und Obermühlbach. 28. V. 3/3.

301. Ph. nigrum L., Bergwiesen bei Falkenfels (Kragenroth). 25. V. 2/3.

163. Campanula L. Glockenblume.

302. C. rotundifolia L., trockene Wiesen und Wälder. 5. VII. 4/4.

303. C. patula L, auf Wiesen. 25. VI. 4/4.

304. C. persicifolia L., in Hecken und Gebüschen. VI. 3/3.

305. C. Trachelium L., Wälder und Hecken. 5. VII. 4/3.

306. C. rapunculoides L., Felder und Gärten. 20. VI. 3/3.

307. C. Cervicaria L., Bergwälder, z. B. rechts des Perlbaches zwischen der Höll- und Thalmühle bei Mitterfels. VII. 2/2.

308. C. glomerata L., an trockenen grasigen Stellen. 7. V. 4/3.

22.* Prismatocarpus L. Her.

39.* P. Speculum L. Her. Getreidäcker bei Oberalteich. M.

XLVI. Vaccineae.

G. 1. A. 2.

164. Vaccinium L. Heidelbeere.

309. V. Myrtillus L., in Wäldern. 15. IV. 4/5; reif 15. VII.

310. V. Vitis idaea L., vereinzelnt in einer Hecke bei Scheibelsgrub; häufig in Wäldern bei Englmar und Wiesenfelden. VI. 2/4; reif 20. VIII.

XLVII. Ericineae.

G. 1 A. 1.

165. Calluna Salisb. Haidekraut.

311. C. vulgaris Salisb., Haiden und Wälder. 10. VII. 5/5.

XLVIII. Pyrolaceae.

G. 1. A. 3

166. Pyrola L. Wintergrün.

312. P. minor L., in Wäldern, z. B. Steinhäusl bei Mitterfels. 19. VI. 3/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

313. P. secunda L., Wälder, z. B. auf dem Buchberg. VI. 2/3.
314. P. uniflora L., in Wäldern bei Englmar und Gittensdorf. 20. VI. 2/3.

XLIX. Monotropeae.

G. 1. A. 1.

167. Monotropa L. Fichtenspargel.

315. M. Hypopitys L., Nadelwälder. 10. VII. 4/2.

L. Oleaceae.

G. 2. A. 2

168. Ligustrum L. Hartriegel.

316. L. vulgare L., Wälder und Hecken. Die Pflanze wächst hier auf Gneiss, während Sendtner nur kalkhaltige Standorte angibt. 5. VII. 3/3.

Syringa L. Flieder.

h. S. vulgaris L., Gärten; in Hecken verwildert.

169. Fraxinus L. Esche.

317. F. excelsior L., an feuchten Waldstellen; auch angepflanzt; V. 3/2.

IV.* Asclepiadeae.

G. 1.* A. 1.*

23.* Cynanchum. R. Brw.

40.* C. Vincetoxicum R. Brw., Schnebel-Wald bei Hundldorf. W.

LI. Apocyneae.

G. 1. A. 1.

170. Vinca L. Sinngrün.

318. V. minor L., Hecken und Gebüsch. 20. V. 4/5.

LII. Gentianeae.

G. 3. A. 4 + 1.*

171. Menyanthes L. Bitterklee.

319. M. trifoliata L., auf Sumpfwiesen. 3. V. 4/3.

172. Gentiana L. Enzian.

320. G. Pneumonanthe L., torfhaltige Wiesen bei Auhof und Schindlfurt. VII. 1/2.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

321. G. germanica Willd., auf einer Wiese bei Englmar (Glashütt). In der Nähe hievon (Markbuche) gibt sie auch Sendtner an als eine der seltensten Pflanzen des b. Waldes. VIII. 1/2.

41.* G. verna L., ganz nahe am Gebiete auf einer Wiese an der Strasse nach Oberalteich bei Obermenach. W.

173. Erythraea Pers. Tausendguldenkraut.

322. E. Centaurium Pers., Wiesen und Waldtriften. 25. VII. 4/3.

LIII. Convolvulaceae.

G. 2. A. 3.

174. Convolvulus L. Winde.

323. C. sepium L., Hecken bei Gaishausen, Erpfenzell, Stallwang und Mitterfels. 20. VII. 2/3.

324. C. arvensis L., Aecker. 5. VI. 4/4.

175. Cuscuta L. Flachsseide.

325. C. europaea L., auf Nesseln bei Herrnfehlburg und Weingarten. 25. VII. 2/4.

LIV. Boragineae.

G. 7. A. 11.

176. Lycopsis L. Krummhals.

326. L. arvensis L., Aecker bei Steinhäusl (Mitterfels). V. 2/2.

177. Symphytum L., Beinwell.

327. S. officinale L., Cräben, Hecken, nasse Wiesen. 25. IV. 4/3.

328. S. tuberosum L., Hecken und Wälder, z. B. bei Auhof und Kreuzkirchen. 20. IV. 3/2.

178. Cerinthe L. Wachsblume.

329. C. minor L., Aecker, z. B. bei der Stegmühle. 13. VI. 2/2.

179. Echium L. Natternkopf.

330. E. vulgare L., Schutt, Mauern, Aecker. 2. VI. 4/3.

180. Pulmonaria L. Lungenkraut.

331. P. officinalis L., Hecken und Wälder. 25. III. 3/3.

181. Lithospermum L. Steinsame.

332. L. arvense L., Felder bei Falkenfels und Ascha. Bei letzterem Orte findet sich diese Pflanze, die Sendtner nur bei

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

St. Oswald auf Kalkschutt wachsend angibt, massenhaft. 6. IV. 3/2.

182. Myosotis L. Vergissmeinnicht.

333. M. palustris Wirth., Gräben und feuchte Wiesen. V. 4/4.
334. M. intermedia Lk., Aecker. 20. IV. 4/4.
335. M. stricta Lk., Aecker. 3. V. 4/3.
336. M. versicolor Pers., Aecker. 7. V. 3/2.

LV. Solaneae.

G. 3. A. 4.

183. Solanum L. Nachtschatten.

337. S. nigrum L., Gärten und Dörfer. VII. 3/3.
338. S. Dulcamara L., Gebüsche und Bachufer. 24. VI. 3/2.
c. S. tuberosum L., wird allgemein kultivirt und sind die Knollen mehlreicher und geschmackhafter als im Flachlande. 24. V.

184. Atropa L. Tollkirsche.

339. A. Belladona L. Waldschläge, z. B. bei der Neumühle. VI. 3/3.

185. Datura L. Stechapfel.

340. D. Strammonium L., Friedhof zu Wetzelsberg. VII. 1/2.

LVI. Verbasceae.

G. 2. A. 6.

186. Verbasceum L. Wollblume.

341. V. phlomoides L., sandige sonnige Anhöhen und Raine. VII. 2/2.
342. V. Schraderi Mey. Wie die Vorige. 20. VI. 3/2.
343. V. Lychnitis L., Abhänge und Waldlichtungen. 15. VII. 3/2.
344. V. nigrum L., Wege und Raine, z. B. bei Weingarten. VII. 2/2.
345. V. Blattaria L., an Wegen, z. B. Haibach und Mitterfels. VIII. 2/2.

187. Scrophularia L. Braunwurz.

346. S. nodosa L., Ufergebüsch; auch an trockenen Stellen. 28. V. 4/2.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

LVII. Antirrhineae.

G. 3. A. 4 + 1.*

188. Digitalis L. Fingerhut.

347. D. grandiflora L., Bergabhänge und lichte Wälder. 11. VII. 3/3.

189. Antirrhinum L. Löwenmaul.

348 A. Orontium L., Aecker, z. B. beim Gärtner zu Mitterfels. 6. XI. 2/2.

190. Linaria Tourf. Leinkraut.

349. L. minor Dsf., Felsen und Mauern in Falkenfels. VII. 1/2.

350. L. vulgaris Mill., Aecker und Triften. 9. VII. 4/3.

L. Cymbalaria Mill., wohl verwildert, im Friedhofe und an einer Mauer im Rentamtshofe zu Mitterfels.

42.* L. spuria Mill., Aecker unterhalb Waltendorf. W.

LVIII. Veroniceae.

G. 1. A. 9 + 1.*

191. Veronica L. Ehrenpreis.

351. V. scutellata L., Sümpfe und Gräben. 25. V. 3/4.

352. V. Beccabunga L. Wie die Vorige. 20. V. 5/4.

353. V. Chamaedrys L., trockene Grasplätze. 20. IV. 4/3.

354. V. officinalis L., Wälder. 28. V. 5/3.

355. V. arvensis L., auf bebautem Boden. 5. V. 4/2.

356. V. serpyllifolia L., Triften und Wiesen. 20. IV. 5/3.

357. V. triphyllos L., auf Aeckern (Buchberg bei Mitterfels); von Sendtner im primitiven Theile des b. Waldes vermisst. 5. IV. 2/4.

358. V. agrestis L., Aecker und Gärten. 7. IV. 3/3.

359. V. polita Fr. Wie die Vorige. 4. IV. 3/3.

43.* V. longifolia L., im Schneblwalde bei Hundldorf. W.

LIX. Orobancheae.

G. 2. A. 2

192. Orobanche L. Sommerwurz.

360. O. cruenta Bartl., Wiesen und Raine bei Reinbach und Uttendorf. 20. VI. 2/2.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

193. Lathraea L. Schuppenwurz.

361. L. Squamaria L., unter Wallnussbäumen bei Vorderbuchberg. Von W. auch im Breitendorferwalde bei Loham beobachtet. IV. 1/2.

LX. Rhinanthaceae.

G. 4. A. 10.

194. Melampyrum L. Schwarzweizen.

362. M. arvense L., auf Aeckern. 10. VII. 3/2.

363. M. pratense L., Wälder und Waldwiesen. 25. V. 5/4.

195. Pedicularis L. Läusekraut.

364. P. silvatica L., Wälder und Waldtriften. 1. V. 3/4.

365. P. palustris L., Sumpfwiesen. 1. V. 4/4.

196. Rhinanthus L. Kloff.

366. Rh. minor L., trockene Wiesen. 20. V. 4/4.

367. Rh. major Ehrh., nasse Wiesen. 2. VI. 3/3.

368. Rh. Alectorolophus Poll., Aecker und Wiesen. 20. V. 4/3.

197. Euphrasia L. Augentrost.

369. E. officinalis L., trockene Wiesen und Triften. 15. VI. 4/4.

370. E. stricta Host. = E. nemorosa Pers., Waldlichtungen und Raine. 10. VIII. 3/3.

371. E. Odontites L., Aecker. 20. VI. 3/3.

E. serotina Lmk., scheint in Mitterfels (am Zaune des Notargartens) vorzukommen, konnte aber, da die Pflanze zu spät beachtet wurde, nicht mehr sicher bestimmt werden.

LXI. Labiatae.

G. 19 + 2.* A. 27 + 4.*

198. Mentha L. Minze.

372. M. arvensis L., Aecker und Bachufer. 25. VII. 4/4.

373. M. sativa L., am Perlbache, z. B. bei der Neumühle. VII. 3/3.

c. M. piperita L., bei Mitterfels angebaut; bei Elisabethszell verwildert.

374. M. silvestris L., an Gräben bei Gschwendt. Nach Sendtner fehlt sie im b. Walde fast gänzlich. 15. VII. 1/3.

24.* Pulegium Mill. Polei.

44.* P. vulgare Mill., auf dem Anger in Loham. W.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

199. Lycopus L. Wolfsfuss.

375. L. europaeus L., an Bächen und Gräben. 25. VII. 4/4.

200. Salvia L. Salbei.

376 S. pratensis L., trockene Wiesen und Raine; nach Sendtner im Innern des b. Waldes fast ganz fehlend. 7. V. 5/3.

201. Origanum L. Majoran.

377. O. vulgare L., Hecken und Gebüsch. 10. VII. 5/4.

202. Thymus L. Quendel.

378. Th. Serpyllum L., sonnige Abhänge und Raine. 20. VI. 5/5.

203. Calamintha Mnch.

379. C. alpina Lam., auf der Südwestseite des Schlossberges zu Mitterfels und auf dem Buchberge; fehlt bei Sendtner. 20. VIII. 1/3.

204. Nepeta L. Katzenminze.

380. N. Cataria L., an einem Zaune bei Wollersdorf. 24. VI. 1/2.

205. Clinopodium L.

381. Cl. vulgare L., Hecken und Wälder. 5. VII. 5/4.

206. Glechoma L. Gundelrebe.

382. Gl. hederacea L., Wiesen und Wälder. 8. IV. 5/4.

207. Lamium L. Taubnessel.

383. L. amplexicaule L., sandige Aecker. IV. 3/3.
384. L. purpureum L. Wie die Vorige. IV. 3/4.
385. L. maculatum L., Hecken und Gebüsch. IV. 5/4.
386. L. album L., Dorfstrassen und Gärten. 10. V. 3/4.

208. Galeobdolon Huds. Waldnessel.

387. G. luteum Huds., Hecken und Gebüsch. 25. IV. 4/4.

209. Galeopsis L. Hanfnessel.

388. G. versicolor L., Hecken und Gebüsch. 10. VIII. 5/5.
389. G. Tetrahit L., Aecker und Raine. 25. V. 5/4.

210. Stachys L. Ziest.

390. St. silvatica L., feuchtes Gebüsch, z. B. Thalmühle bei Mitterfels. 1. VII. 3/2.
391. St. palustris L., Aecker und Wiesen. 20. VII. 4/3.
45.* St. recta L., bei Bogen. M.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

211. Betonica L.

392. B. officinalis L., Wälder, Hecken, Raine. 5. VII. 5/3.

212. Ballota L. Mauernessel.

393. B. nigra L., in Dörfern und Hecken. 25. VI. 5/4

25.* Leonurus L.

46.* L. Cardiaca L., in Loham und Hundeldorf. W.

213. Scutellaria L. Helmkraut.

394. Sc. galericulata L., nasse Wiesen und Bachufer. 20. VI. 3/3.

214. Prunella L.

395. P. vulgaris L., Wiesen, Wälder, Raine. 25. VI. 5/4.

215. Ajuga L. Günsel.

396. A. reptans L., Wiesen und Triften. 10. IV. 4/3.

397. A. genevensis L. Wie die Vorige. Die Varietät A. macrophylla Schübl. und M., auf dem Schlossberge. 20. IV. 3/3.

216. Teucrium L. Gamander.

398. T. Scorodonia L., neben der Strasse zwischen Obermühlbach und Englmar (bei Heugrub), also westlicher als Sendtner annimmt. 5. VI. 2/4.

47.* T. Scordium L., an einem Graben (Pfennigloh), bei Loham. W.

LXII. Verbenaceae.

G. 1. Art. 1.

217. Verbena L. Eisenkraut.

399. V. officinalis L., in Dörfern. 10. VII. 3/3.

LXIII. Lentibulariae.

G. 2. A. 3.

218. Pinguicula L. Fettkraut.

400. P. vulgaris L., sumpfige Bergwiesen bei Heilbrunn und Englmar. 28. V. 2/4.

219. Utricularia L. Wasserschlauch.

401. U. vulgaris L., in Gräben auf einer Torfwiese bei Auhof und Schindlfurt. 15. VII. 2/4.

402. U. minor L. Wie die Vorige. Sendtner kennt im eigentlichen b. Walde als Standort nur den Höhenbrunnerfilz bei St. Oswald. 15. VII. 2/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

LXIV. Primulaceae.

G. 4 + 1.* A. 7 + 1.*

220. Trientalis L. Schirmkraut.

403. T. europaea L., Bergwälder bei Englmar. 13. VII. 1/3. L.

221. Lysimachia L. Weiderich.

404. L. vulgaris L. nebst der Varietät L. nodosa Baumg., an Waldbächen und im Gebüsche. 10. VII. 3/3.

405. L. Nummularia L., Wiesen und an Gräben. 20. VI. 4/4.

406. L. nemorum L., Wälder, z. B. am Perlbach oberhalb der Thalmühle bei Mitterfels. 13. VI. 3/2.

222. Anagallis L. Gauchheil.

407. A. arvensis L., Aecker und Gärten. 15. VI. 4/3.

223. Primula L. Schlüsselblume.

408. P. elatior Jacq., Hecken und Waldwiesen. 6. IV. 3/3.

409. P. officinalis Jacq. Wie die Vorige. Bei Wachsenberg Exemplare mit 0,33 m Schafthöhe. 16. IV. 4/3.

26.* Hottonia L. Wasserfeder.

48.* H. palustris L., Gräben bei Hundldorf und Waltendorf. W.

LXV. Plantagineae.

G. 1. A. 3.

224. Plantago L. Wegerich.

410. P. major L., an Wegen und Strassen. 18. V. 4/4.

411. P. lanceolata L., Wiesen und namentlich Brachäcker, welche davon oft ganz bedeckt sind. 18. IV. 5/4.

412. P. media L., Triften und Wiesen. 3. V. 5/4.

LXVI. Chenopodeae.

G. 3. A. 5.

225. Chenopodium L. Gänsefuss.

413. Ch. album L., Aecker und Gärten. VII. 5/4.

414. Ch. urbicum L., Dorfstrassen; Sendtner kennt diese Pflanze im b. Walde nicht. 10. VIII. 3/3.

415. Ch. polyspermum L., Schutthaufen und Gärten. VII. 4/3.

226. Blitum L. Erdbeerspinat.

416. Bl. bonus Henricus L., Dörfer und an Strassen. 25. V. 5/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

c. Beta vulgaris L., wird allenthalben kultivirt und gedeiht gut; ebenso auch hie und da in Gärten:

c. Spinacia inermis Mnch. und Sp. oleracea Mnch.

227. Atriplex L. Melde.

417. A. patula L., in Dörfern und Gärten. VII. 4/4

LXVII. Polygoneae.

G. 2. A. 12.

228. Rumex L. Ampfer.

418. R. crispus L., Wiesen, Aecker, Gräben. VII. 5/3.

419. R. obtusifolius L., Gräben und Hofräume. VII. 4/3.

420. R. Acetosella L., bedeckt oft ganze Brachäcker. 26. IV. 4/5.

421. R. arifolius All., Wiesen und Wälder. VII. 3/3.

422. R. Acetosa L. Wie die Vorige. 22. IV. 5/4.

229. Polygonum L. Knöterich.

423. P. Bistorta L., feuchte Bergwiesen. 25. V. 3/3.

424. P. lapathifolium L., feuchte Aecker. VII. 4/3.

425. P. Persicaria L. Wie die Vorige. VII. 4/4.

426. P. Hydropiper L., an Gräben und feuchten Waldstellen. VII. 4/4.

427. P. minus Huds. Wie die Vorige. VII. 3/3.

428. P. aviculare L., in Dörfern und an Wegen. 10. VI. 5/5.

429. P. Convolvulus L., Aecker und Gärten. VII. 4/4.

c. P. Fagopyrum L., wird hie und da angebaut.

LXVIII. Thymeleae.

G. 1. A. 1.

230. Daphne L. Seidelbast.

430. D. Mezereum L., Wälder und Hecken, z. B. auf dem Buchberg. 10. III. 2/3.

LXIX. Santalaceae.

G. 1. A. 1.

231. Thesium L. Leinkraut.

431. Th. pratense Ehrh. bei Stallwang (Haselmühle). 11. VI. 1/3.

LXX. Aristolochiae.

G. 1. A. 1.

232. Asarum L. Haselwurz.

432. A. europaeum L., Bergwälder (Schlossberg bei Mitterfels). 6. IV. 4/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

LXXI. Euphorbiaceae.

G. 2. A. 5.

h. Buxus sempervirens L., die Zwergform in Gärten.

233. Euphorbia L. Wolfsmilch.

49.* E. palustris L., Erlengebüsch bei Welchenberg. W.

433. E. Cyparissias L, sonnige Hügel und Abhänge. 20. IV. 5/4.

434. E. Esula L. Wie die Vorige. 27. IV. 3/3.

435. E. Peplus L., Aecker und Gärten. VII. 3/3.

E. Lathyris L., erschien bei Urbarmachung einer Stelle im hiesigen Pfarrgarten, wo sie einst wohl als Ziergewächs gezogen war, und pflanzt sich seitdem fort. W.

234. Mercurialis L. Bingelkraut.

436. M. perennis L., am Fusse eines Berges links des Perlbaches unterhalb der Neumühle bei Mitterfels. IV. 1/2.

LXXII. Urticeae.

G. 3. A. 5.

235. Urtica L. Nessel.

437. U. urens L., Schutt und Gartenland. 15. VI. 4/3.

438. U. dioica L., Hecken und Gebüsch. 10. VI. 5/5.

Cannabis L. Hanf.

c. C. sativa L., gedeiht, wird aber selten angebaut.

236. Humulus L. Hopfen.

439. H. Lupulus L., in Hecken und Wäldern; kultivirt bei Heilbrunn und Falkenfels. 15. VII. 3/3.

Morus L. Maulbeerbaum.

c. M. alba L., bei Gossersdorf; M. nigra L., bei Ascha.

237. Ulmus L. Rüster.

440. U. campestris L., Wälder und Gebüsch, z. B. bei Konzell, Englmar und Schwarzenstein. III. 3/2.

441. U. effusa Willd., bei Heilbrunn. Häufig ist dieser Baum in den Wäldern bei Loham und heisst dort (die) „Eschel.“ W.

Iuglandeae.

c. Juglans regia L., ist sehr häufig und erfolgreich angepflanzt. Ein Bauer im Gebiete hat über 300 grosse Nussbäume.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

LXXIII. Cupuliferae.

G. 4. A. 5.

238. Fagus L. Rothbuche.

442. F. silvatica L., eingestreut im ganzen Gebiete, aber auch ganze Bestände bildend, z. B. Riedelswald bei Konzell.

239. Quercus L. Eiche.

443. Qu. sessiliflora Sm., kommt, wie die folgende, im ganzen Cebiete vor, aber nur vereinzelnt. V. 2/2.

444. Qu. pedunculata Ehrh. 10. V. 4/3.

240. Corylus L. Haselnuss.

445. C. Avellana L., Wälder, Hecken und Gebüsch. 15. III. 5/4.

241. Carpinus L. Hainbuche.

446. C. Betulus L., im ganzen Gebiete. V. 4/3.

LXXIV. Salicineae.

G. 2. A. 12.

242. Salix L. Weide.

447. S. fragilis L., Ufer, Auen, Gebüsch. 20. IV. 4/3.

448. S. alba L., Ufer und feuchtes Gebüsch. (Die Varietät S. vitellina bei Oberhartberg und Loitzendorf.) 25. IV. 3/3.

449. S. amygdalina L., Ufer und Zäune. IV. 4/4.

450. S. Caprea L., in Gebüsch und Wäldern. 20. III. 4/3.

451. S. cinerea L., Bachufer, Gebüsch, Waldränder. 25. III. 3/3.

452. S. viminalis L., an Gewässern, besonders an der Bogen (Gaishausen und Steinburg); auch im Kinsachthale bei Ascha. 25. III. 3/3.

453. S. aurita L., Waldränder und Gebüsch. 5. IV. 4/3.

454. S. purpurea L., Gebüsch und Zäune, in lauter weiblichen Exemplaren; bei Mitterfels; ein männlicher Strauch bei der Aichmühle. 20. III. 3/3.

455. S. ambigua Ehrh., auf der Torfwiese bei Auhof; von Sendtner nicht angegeben. 1/2.

456. S. repens L. Wie die Vorige und bei Gaishausen. Auch die Varietät S. finnmarchica Willd. 26. IV. 2/3.

457. S. rosmarinifolia L., bei Gaishausen. IV. 1/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

243. Populus L. Pappel.

458. P. tremula L., in Wäldern. 20. III. 3/2.

c. P. pyramidalis Roz., hie und da schöne Bäume.

LXXV. Betulineae.

G. 2. A. 2 + 1.*

244. Betula L. Birke.

459. B. verrucosa Ehrh. = B. alba L., Wälder nnd Auen; auf manchen Bergen fast der einzige Baum. 15. IV. 4/4.

245. Alnus L. Erle.

460. A. glutinosa Gaertn., Auen und Bachufer. 20. III. 4/3.

50.* A. incana DC., Wälder und Auen bei Loham. W.

LXXVI. Coniferae.

G. 2. A. 5.

246. Juniperus L. Wachholder.

461. J. communis L., trockener Wald- und Torfboden. IV. 4/4.

h. J. Sabina L., in Gärten.

247. Pinus L. Nadelholz.

462. P. Larix L., einzeln gepflanzt, aber auch in Wäldern, z. B. bei der Höllmühle. 5. IV. 3/2.

463. P. silvestris L., Föhre oder Kiefer. Findet sich eingestreut und auch in grösseren Beständen. 15. V. 4/5.

464. P. Picea L. = Abies pectinata DC., Tanne oder Weisstanne. Sie ist meist zwischen Rothtannen eingestreut und alte, sehr grosse Bäume sind selten. Ein grösserer Bestand ist bei Konzell. V. 4/3.

465. P. Abies L. = A. excelsa Poir., Fichte oder Rothtanne, ist der am häufigsten im Gebiete vorkommende Waldbaum und bildet grosse Bestände. Beim Bräuhause zu Mainstorf bei Englmar 1 Baum mit mehreren Stämmen und einem Umfange von 2,60 m. Die Urwälder sind verschwunden, die Privatwaldungen werden bedenklich gelichtet und die Berggipfel entblösst.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

B. Monocotyledoneae.

F. XIV + 0.* G. 55 + 2.* A. 129 + 3.*

LXXVII. Alismaceae.

G. 2 + 1.* A. 2 + 1.*

248. Alisma L. Froschlöffel.

466. A. Plantago L., in Sümpfen und Gräben; auch die Varietät A. lanceolatum Koch. 5. VII. 3/3.

249. Sagittaria L. Pfeilkraut.

467. S. sagittaefolia L., Teich bei Gonnersdorf und häufig in der Menach bei Haibach. 30. VII. 2/3.

27.* Butomus L. Wasserliesch.

51.* B. umbellatus L, von Sendtner links der Donau nur vermuthet, findet sich dort in Wiesengräben bei Hundldorf und Waltendorf. W.

LXXVIII. Potameae.

G. 1. A. 2.

250. Potamogeton L. Laichkraut.

468. P. natans L., Teiche und stehende Gewässer bei Mitterfels (Einfirst), Buchberg und Heilbrunn. VII. 3/5.

469. P. pusillus L., bei Mitterfels (Dunk). VII. 1/3.

LXXIX. Lemnaceae.

G. 1. A. 2.

251. Lemna L. Wasserlinse.

470. L. minor L., in stehenden Gewässern; blühend nicht beobachtet. 4/5.

471. L. polyrrhiza L. Wie die Vorige. 3/3.

LXXX. Typhaceae.

G. 2. A. 4

252. Typha L. Rohrkolbe.

472. T. latifolia L., in Gewässern, z. B. bei der Höllmühle. 19. VII. 3/4.

253. Sparganium L. Igelkolbe.

473. Sp. ramosum Huds., in der Kinsach und Menach. 25. VI. 3/3.

474. Sp. simplex L. Wie die Vorige.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

475. Sp. minimum Fr. (bei Sendtner Sp. natans L) in einem Moorgraben bei Auhof (Mitterfels). VI. 1/3.

LXXXI. Aroideae.

G. 1. A. 1.

254. Acorus L. Kalmus.

476. A. Calamus L., Teiche bei Haselbach, Hermannsberg, Unterwachsenberg. 10. VI. 3/5.

LXXXII. Orchideae.

G. 5. A. 12.

255. Orchis L. Knabenkraut.

477. O. ustulata L., Wiese bei Mitterfels (Steinriesel). V. 1/2.
478. O. Morio L., Wiesen und Raine. 20. IV. 4/4.
479. O. mascula L., Bergwiesen bei Englmar. VI. 1/2.
480 O. maculata L., Wiesen, bei Mitterfels. 21. IV. 2/4.
481. O. sambucina L., Bergwiesen bei Elisabethszell. 21. IV. 2/4.
482. O. latifolia L., auf nassen Wiesen. 5. IV. 3/3.
483. O. incarnata L., (auch die Varietät O. Traunsteineri Saut.) wird von Sendtner nur bei Regensburg angegeben; hier auf Wiesen bei Auhof, Kreuzkirchen, Maibrunn. V. 3/3.

256. Gymnadenia Rich.

484. G. albida Rich., Bergwiesen bei Englmar. VII. 2/3. L.
485. G. conopsea R. Brw., Wiesen und Waldränder. 15. VI. 4/3.

257. Platanthera Rich.

486. P. bifolia Rich., Waldränder bei Mitterfels, Haselbach, Konzell. 3. VI. 3/3.

258. Epipactis Rich.

487. E. latifolia All., Wälder, z. B. Schlossberg bei Mitterfels. 25. VII. 3/3.

259. Listera R. Br.

488. L. ovata R. Brw., Waldwiesen bei Englmar. VI. 1/2. L.

LXXXIII. Irideae.

G. 1. A. 1 + 1.*

260. Iris L. Schwertlilie.

489. I. Pseudacorus L., in Bächen, Gräben und Teichen. 6. VI. 3/3.
52.* I. sibirica L., im Breitendorferwald bei Loham. W.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

LXXXIV. Amaryllideae.

G. 1. A. 1.

261. Narcissus L. Narcisse.

490. N. Pseudonarcissus L., Wiesen bei Obermühlbach und Englmar. III. 2/3. L.

LXXXV. Asparageae.

G. 3. A. 4.

Asparagus L. Spargel.

c. A. officinalis L., gedeiht in Mitterfels sehr gut.

262. Paris L. Einbeere.

491. P. quadrifolia L., schattige Wälder bei Mitterfels, Neukirchen, Rettenbach. V. 3/2.

263. Convallaria L. Maiblume.

492. C. majalis L., in Hecken und Gebüschen. 4. V. 4/3.

493. C. multiflora L. Wie die Vorige, auch 1—2 blüthig sowie 6 blüthig. 5. V. 3/3.

264. Majanthemum Wigg.

494. M. bifolium W. und DC., Wälder, z. B. bei Mitterfels. 26. IV.. 3/2.

LXXXVI. Liliaceae.

G. 4 + 1.* A. 5 + 1.*

265. Ornithogalum L. Vogelmilch.

495. O. umbellatum L., Aecker und Obstgärten., z. B. bei Zachersdorf und Mitterfels. 27. V. 2/2.

266. Gagea Salisb. Ackerstern.

496. G. stenopetala Rechb., Aecker und Raine. Bei Mitterfels in der Nähe des Gärtnerhauses. 14. IV. 2/3.

497. G. lutea Schult., Raine und Obstgärten bei Mitterfels (Gemeindebrunnen), Haselbach, Au v. W. Sendtner kennt im eigentlichen b. Walde nur den Standort bei Deggendorf. 4. IV. 3/3.

267. Scilla L. Meerzwiebel.

498 Sc. bifolia L., Wald bei Englmar (Hilm). Ausserhalb des Gebietes auf dem Bogenberg (häufig) M. Das Vorkommen im eigentlichen b. Walde war Sendtner unbekannt. 7. IV. 1/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

268. Allium L. Lauch.

499. A. vineale L. Aecker und Grasgärten. 10. VII. 3/3.

c. A. Porrum L., A. Schoenoprasum L., A. ascaloncium L. und A. Cepa L., häufig in Gärten.

28.* Muscari Tournf.

53.* M. botryoides Mill., Donauwiese bei Mariaposching. W.

LXXXVII. Colchicaceae.

G. 1. A. 1.

269. Colchicum L. Herbstzeitlose.

500. C. autumnale L., Wiesen bei Mitterfels (Post), Haselbach, Englmar, also auch im Innern des b. Waldes, wo sie Sendtner „durchgängig" vermisste. 5. IX. 3/4.

LXXXVIII. Juncaceae.

G. 2. A. 11.

270. Juncus L. Simse.

501. J. effusus L., Gräben und feuchte Triften. VI. 4/3.

502. J. filiformis L., nasse Wiesen bei Höllmühle, Ascha, Schindlfurt. 25. V. 3/5.

503. J. conglomeratus L., an Teichen und Gräben. 5. VI. 4/3.

504. J. lamprocarpus Ehrh., feuchte Wiesen, an Gräben und Wegen. 25. VI. 3/3.

505. J. squarrosus L., Torfwiesen, z. B. Heilbrunn. 17. VII. 2/3.

506. J. bufonius L., auf Aeckern und an Gräben. VI. 4/5.

271. Luzula DC. Hainsimse.

507. L. Forsteri DC., Wälder und Waldwiesen; von Sendtner nicht angegeben. 15. IV. 3/3.

508. L. pilosa Willd., in Wäldern. 15. IV. 4/3.

509. L. albida DC., Wälder und Hecken. Bei Ascha auch die Varietät L. rubella Hop. 25. V. 4 3.

510. L. campestris DC., Wälder und sonnige Abhänge. 5. IV. 4/3.

511. L. multiflora Lej., in Bergwäldern. V. 3/3.

LXXXIX Cyperaceae.

G. 4. A. 35.

272. Heleocharis R. Brw. Sumpfbinse.

512. H. palustris R. Brw., Sumpfwiesen und Teichränder, z. B. Weiher zu Mitterfels. 1. VI. 3 3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

273. Scirpus L. Binse.

513. Sc. lacustris L., in den Teichen bei Wiesenfelden. VI. 1/5.
514. Sc. silvaticus L., feuchte Waldwiesen und Gräben. 6. VI. 4/4.

274. Eriophorum L. Wollgras.

515. E. latifolium L., sumpfige Waldwiese zwischen Scheibelsgrub und Weingarten. IV. 1/3.
516. E. angustifolium L., auf Sumpfwiesen. 10. IV. 3/4.

275. Carex L. Riedgras.

517. C. dioica L., Moorwiese bei Gschwendt (Auhof). 12. IV. 2/3.
518. C. Davalliana Sm. Wie die Vorige. 12. IV. 2/3.
519. C. pulicaris L., wird von Sendtner (nach Ohmüller) nur bei Herzogau angegeben; hier auf Moorboden in der Umgegend von Mitterfels. V. 3/3.
520. C. chordorrhiza Ehrh., nur auf der Torfwiese bei Gschwendt (Auhof); fehlt bei Sendtner. V. 1/3.
521. C. teretiuscula Good., kennt Sendtner im b. Waldgebiete nicht; hier auf Sumpfwiesen. V. 3/3.
522. C. muricata L., Hecken und Wiesen. V. 3/3.
523. C. vulpina L., Sümpfe und Gräben. 28. V. 3/3.
524. C. Schreberi Schrk., Sandboden bei Mitterfels. V. 3/3.
525. C. brizoides L, Waldränder, Hecken, Raine. 25. IV. 4/5.
526. C. elongata L., Moorgrund bei Mitterfels. V. 2/3.
527. C. leporina L., Wälder und Triften. V. 3/3
528. C. stellulata Good., an feuchten Stellen. V. 3/3.
529. C. canescens L. Wie die Vorige, z. B. bei Kreuzkirchen 27. IV. 3/4.
530. C. Persoonii Sieb., feuchte Triften; fehlt bei Sendtner. VI. 3/3.
531. C. caespitosa L., nasse Wiesen und in Teichen. 20. IV. 5/3.
532. C. pilosa L., Wälder und Waldränder; fehlt bei Sendtner. V. 2/2.
533. C. panicea L., in Teichen. 20. IV. 4/3.
534. C. glauca L, Moorstelle bei Hinterbuchberg. V. 1/3.
535. C. pallescens L., auf sandigen Wiesen. V. 4/4.
536. C. capillaris L, feuchte Abhänge; fehlt bei Sendtner. VI. 3/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

537. C. maxima Scop., Torfsümpfe (Moos bei Gschwendt). 24. IV. 3/2.
538. C. praecox Jacq., trockene Wiesen und Raine. 5. IV. 5/3.
539. C. pilulifera L., in Wäldern. V. 4/3.
540. C. digitata L., Walgebüsch. V. 3/3.
541. C. flava L., feuchte Wiesen. V. 4/4.
542. C. filiformis L., in Sümpfen (Moos bei Gschwendt); fehlt bei Sendtner. 8. IV. 2/4.
543. C. hirta L., an Rainen und Wegen. 10. V. 4/3.
544. C. ampullacea Good., in Sümpfen. V. 4/3.
545. C. vesicaria L. Wie die Vorige. V. 4/4.
546. C. paludosa Good., in Sümpfen. 27. IV. 2/3.

XC. Gramineae.

G. 27. A. 48.

276. Panicum L. Hirse.

547. P. sanguinale L., Aecker und Gärten. 30. VIII. 3/3.
548. P. crus galli L., Aecker und an Wegen. VII. 3/3.
c. P. miliaceum L., wird hie und da angebaut.

277. Setaria P. Beauv. Borstengras.

549. S. viridis Bv., Felder. VII. 4/3.
550. S. glauca Bv., Brachäcker. VII. 4/3.

278. Phalaris L. Glanzgras.

551. Ph. arundinacea L., an Gewässern. 25. VI. 4/3.

279. Anthoxanthum L. Ruchgras.

552. A. odoratum L., Wiesen. 20. IV. 5/4.

280. Alopecurus L. Fuchsschwanz.

553. A. pratensis L., auf guten Wiesen. 25. IV. 5/3.
554. A. fulvus Sm., Gräben (beim Friedhofe in Mitterfels). 8. VI. 3/2.

281. Phleum L. Lieschgras.

555. Ph. pratense L. nebst Varietät Ph. nodosum L., auf Wiesen. 11. VII. 3/3.

282. Agrostis L. Straussgras.

556. A. vulgaris With., Raine, Wege und Waldränder. 8. VII. 4/4.
557. A. stolonifera L. (A. alba Schrad.), Raine und Wege. 8. VII. 4/4.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

283. Apera P. Beauv. Windhalm.

558. Ap. spica venti Bv., Aecker. VI. 4/4.

Stipa L. Federgras.

St. pennata L., ist hier versuchsweise angepflanzt worden.

284. Phragmites L. Schilfrohr.

559. Ph. communis Trin., in Sümpfen und an Gewässern. VII. 3/4.

285. Koeleria Pers. Kammschmiele.

560. K. cristata Pers., trockene Abhänge. 8. VI. 3/3.

286. Aira L. Schmiele.

561. A. caespitosa L., feuchte Wiesen und Ufer; hie und da, z. B. Schindlfurt, mit 3blüthigen Aehren aber rauhen Rispenästen, also nicht A. rhenana. 10. VII. 4/3.

562. A. flexuosa L., lichte Waldungen. VII. 4/4.

287. Holcus L. Honiggras.

563. H. lanatus L., auf Wiesen und an Wegen. 21. VI. 4/3.

564. H. mollis L., Wälder, Gebüsch, auch häufiges Ackerunkraut. 21. VIII. 4/4.

288. Arrhenatherum. P. Beauv.

565. A. elatius M. und K., Wiesen (Feuerhaus bei Mitterfels). 15. VI. 2/3.

289. Avena L. Haber.

566. A. fatua L., auf Aeckern, z. B. bei Mitterfels. 25. VI. 3/3.

567. A. strigosa Schrb. Wie die Vorige; beide fehlen bei Sendtner.

568. A. pubescens L., auf Wiesen. 3. V. 3/3.

569. A. flavescens L. Wie die Vorige. 15. VI. 3/3.

c. A. sativa L., im ganzen Gebiete angebaut und reichlich den auf den Schrannen beliebten „Waldhaber“ liefernd.

290. Melica L. Perlgras.

570. M. nutans L., Waldränder und Gebüsch. 27. IV. 4/3.

291. Brica L. Zittergras.

571. B. media L., Wiesen und Abhänge. 17. VI. 4/3.

292. Poa L. Rispengras.

572. P. annua L., Wiesen und Wegränder etc. 26. IV. 5/5.

573. P. nemoralis L., Wälder und Gebüsch. VI. 4/4.

574. P. trivialis L., auf Wiesen. 13. VI. 4/4.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

575. P. compressa L., trockene Wegränder und steinige Abhänge. 20. VI. 2/3.
576. P. pratensis L., auf Wiesen. 29. V. 4/4.

293. Glyceria R. Brw.

577. G. spectabilis M. und K., an Wassergräben (Steinburg). VII. 3/3.
578. G. fluitans R. Brw., in Gräben. 11. VI. 4/4.

294. Molinia Schrk. Pfeifengras.

579. M. caerulea Mnch., Torfwiesen. 24. VI. 4/3.

295. Dactylis L. Knaulgras.

580. D. glomerata L., Wiesengrund. 10. VI. 4/3.

296. Cynosurus L. Kammgras.

581. C. cristatus L., Wiesen, Weg- und Waldränder. VI. 4/3.

297. Festuca L. Schwingel.

582. F. ovina L., Wiesen, Abhänge, Waldränder. VI. 5/4.
583. F. heterophylla Lam. Wie die Vorige.
584. F. arundinacea Schrb., Wiese bei Haunkenzell. 15. VII. 1/2.
585. F. elatior L., auf Wiesen. 10. VI. 5/3.
586. F. gigantea Vill., Gebüsch und Waldränder (Mitterfels). VI. 3/3.

298. Brachypodium Bv. Zittertrespe.

587. B. silvaticum R. und S., Wälder und Hecken. (Schlossberg). 20. VII. 3/3.

299. Bromus L. Trespe.

588. Br. secalinus L. nebst Varietät B. grossus Dsf., auf Aeckern. VI. 4/3.
589. Br. mollis L., Wiesen und an Wegen. V. 4/3.
590. Br. inermis Legss. Wie die Vorige. VI. 3/3.

300. Triticum L. Weizen.

591. T. repens L., Ackerunkraut, vulgo: „Brachwurz.“ 10. VII. 4/3.
c. T. vulgare Vill. und andere Arten werden als Winter- und Sommerfrucht angebaut, aber nicht im ganzen Gebiete.

Secale L. Roggen.

c. cereale L., als Winter- und Sommerfrucht im ganzen Gebiete.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Hordeum L. Gerste.

c. H. distichum L., nicht häufig und in manchen Gebietstheilen gar nicht.

301. Lolium L. Lolch.

592. L. perenne L., an Wegen und auf Aeckern. 2. VII. 4/5.

593. L. temulentum L., auf Aeckern. VI. 3/3.

302. Nardus L. Bürstling.

594. N. stricta L., auf trockenem Torfboden. 3. V. 3/3.

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

Alphabetisches Verzeichniss

der wildwachsenden Pflanzengattungen im Amtsgerichtsbezirke Mitterfels mit Angabe ihrer Gattungsnumern.

	Nro.		Nro.		Nro.
Acer	49	Aster	17*	Chelidonium	11
Achillea	139	Astragalus	64	Chenopodium	225
Acorus	254	Atriplex	227	Chrysanthemum	142
Actaea	6	Atropa	184	Chrysosplenium	94
Adoxa	114	Avena	289	Cichorium	150
Aegopodium	98	Ballota	212	Cicuta	96
Aethusa	101	Barbarea	15	Circaea	85
Agrimonia	76	Bellis	129	Cirsium	145
Agrostemma	36	Berberis	7	Clematis	1*
Agrostis	282	Betonica	211	Clinopodium	205
Aira	286	Betula	245	Colchicum	269
Ajuga	215	Bidens	134	Comarum	143
Alchemilla	78	Blitum	226	Convallaria	263
Alisma	248	Brachipodium	298	Convolvulus	174
Allium	268	Briza	291	Conyza	133
Alnus	245	Bromus	299	Cornus	112
Alopecurus	280	Butomus	27*	Coronilla	65
Alyssum	7*	Calamintha	203	Corydalis	12
Anagallis	222	Callitriche	86	Corylus	240
Anemone	1	Calluna	165	Crataegus	80
Angelica	102	Caltha	4	Crepis	159
Anthemis	114	Camelina	22	Cuscuta	175
Anthoxanthum	279	Campanula	163	Cynanchum	40*
Anthriscus	109	Capsella	24	Cynosurus	296
Anthyllis	59	Cardamine	18	Cytisus	58
Antirrhinum	189	Carduus	19*	Dactylis	295
Apera	283	Carex	275	Daphne	230
Aquilegia	5	Carlina	147	Datura	185
Arabis	17	Carpinus	241	Daucus	107
Arenaria	41	Carum	99	Delphinium	4*
Arnica	143	Centaurea	148	Dianthus	33
Arrhenatherum	288	Cerastium	44	Digitalis	188
Artemisia	137	Ceratophyllum	87	Dipsacus	122
Asarum	432	Cerinthe	178	Draba	21
Asperula	118	Chaerophyllum	110	Drosera	29

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

	Nro.
Echium	179
Epilobium	83
Epipactis	258
Erigeron	131
Eriophorum	274
Erysimum	5*
Erodium	51
Erythraea	173
Eupatorium	125
Euphorbia	233
Euphrasia	197
Evonymus	54
Fagus	238
Falcaria	97
Festuca	297
Filago	135
Fragaria	73
Fraxinus	169
Fumaria	13
Gagea	266
Galeobdolon	208
Galeopsis	209
Galium	119
Genista	37
Gentiana	172
Geranium	50
Geum	71
Glechoma	206
Glyceria	293
Gypsophila	32
Gnaphalium	136
Gymnadenia	256
Hedera	111
Heleocharis	272
Helianthemum	27
Heracleum	106
Herniaria	12*
Hieracium	160
Hippuris	11*
Holcus	287
Homogyne	125
Hottonia	26*
Humulus	236
Hypericum	48

	Nro.
Hypochoeris	154
Jasione	161
Impatiens	52
Iris	260
Juncus	270
Juniperus	246
Knautia	123
Koeleria	285
Lactuca	157
Lamium	207
Lappa	146
Lapsana	149
Lathraea	193
Lathyrus	67
Lemna	251
Leontodon	151
Leonurus	25*
Lepigonum	39
Ligustrum	168
Linaria	190
Linum	45
Listera	259
Lithospermum	181
Lolium	301
Lonicera	16*
Lotus	63
Lunaria	20
Luzula	271
Lychniss	35
Lycopsis	176
Lycopus	199
Lysimachia	221
Lythrum	88
Majanthemum	264
Malachium	43
Malva	46
Matricaria	141
Medicago	60
Melampyrum	194
Melica	290
Melilotus	61
Mentha	198
Menyanthes	171
Mercurialis	234

	Nro
Moehringia	40
Molinia	294
Monotropa	167
Montia	90
Muscari	28*
Myosotis	182
Myosurus	2
Narcissus	261
Nardus	302
Nasturtium	14
Nepeta	204
Neslia	25
Nigella	3*
Nuphar	9
Nymphaea	8
Oenanthe	14*
Oenothera	84
Ononis	10*
Onopordum	19*
Orchis	255
Origanum	201
Ornithogalum	265
Orobanche	192
Orobus	68
Oxalis	53
Panicum	276
Papaver	10
Paris	262
Parnassia	30
Pastinaca	105
Pedicularis	195
Peplis	89
Petasites	128
Phalaris	278
Phleum	281
Phragmites	284
Phyteuma	162
Pimpinella	100
Pinguicula	218
Pinus	247
Plantago	224
Platanthera	257
Poa	292
Polygala	31

© Naturwissenschaftlicher Verein Landshut; download www.zobodat.at

	Nro.
Polygonum	229
Populus	243
Potamogeton	250
Potentilla	75
Prenanthes	156
Primula	223
Prismatocarpus	22*
Prunella	214
Prunus	69
Pulegium	24*
Pulicaria	18*
Pulmonaria	180
Pyrola	166
Pyrus	81
Quercus	239
Ranunculus	3
Reseda	8*
Rhaphanus	26
Rhamnus	55
Rhinanthus	196
Rosa	77
Rubus	72
Rumex	228
Sagina	37
Sagittaria	249
Salix	242
Salvia	200
Sambucus	115
Sanguisorba	79
Sanicula	95
Saponaria	9*
Sarothamus	56
Saxifraga	93
Scilla	267
Scirpus	293
Scleranthus	91
Scorzonera	153
Scrophularia	187
Scutellaria	213
Sedum	92
Selinum	103
Senecio	144
Seratula	21*
Seseli	15*
Setaria	277
Sherardia	117
Silene	34
Sinapis	6*
Sisymbrium	19
Sium	13*
Solanum	183
Solidago	132
Sonchus	158
Sorbus	82
Sparganium	253
Spergula	38
Spiraea	70
Stachys	210
Stellaria	42
Stenactis	130
Succisa	124
Symphytum	177
Tanacetum	138
Taraxacum	155
Teucrium	216
Thalictrum	2*
Thesium	231
Thlaspi	23
Thymus	202
Thysselinum	104
Tilia	47
Torilis	108
Tragopogon	152
Trientalis	220
Trifolium	62
Triticum	300
Turritis	16
Tussilago	127
Typha	252
Ulmus	237
Urtica	235
Utricularia	219
Vaccinium	164
Valeriana	120
Valerianella	121
Verbascum	186
Verbena	217
Veronica	191
Viburnum	116
Vicia	66
Vinca	170
Viola	28
Viscum	113

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Wagensohn , Meindl

Artikel/Article: Abhandlungen. I. Flora des Amtsgerichtsbezirks Mitterfels und ihre Vegetations-Verhältnisse auf Grund persönlicher Beobachtung dargestellt 1-72